

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kr.,  
für die zweigespaltene Zeile Pettschaft oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kr.

N<sup>o</sup> 83.

Halle, Sonnabend den 10. April  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Breslau**, d. 8. April. Die Antwort des Fürstbischofs Dr. Förster auf die an ihn ergangene Aufforderung, sein Amt niederzulegen, ist dem Oberpräsidenten zugegangen. Dieselbe lautet ablehnend und wird nunmehr das gesetzlich vorgeschriebene Verfahren gegen den Fürstbischof vor dem kirchlichen Gerichtshof eingeleitet werden.

**Darmstadt**, d. 8. April. Die erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die Kirchengesetze gemäß den Beschlüssen der zweiten Kammer an; alsdann gelangten die Eisenbahnvorlagen zur Annahme.

**Paris**, d. 7. April. In der heutigen Börse fand ein wohl nur durch Plagverhältnisse motivirtes Sinken der Course statt, welches durch die verschiedenartigsten Alarmgerüchte unterstützt wurde. Insbesondere wurden angebliche Noten der deutschen Diplomatie und verschiedene Zeitungsartikel ausgebeutet. — Eine heutige katolische Depesche behauptet, Dorregaray habe den ihm durch General Echague übersandten Convenio-Entwurf zurückgeschickt. Dasselbe Telegramm meldet außerdem, Don Carlos habe eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse deutscher Katholiken erhalten.

**Madrid**, d. 8. April. Die Regierung hat, dem Verlangen des Gouverneurs von Kuba entsprechend, die Absendung von 15,000 Mann nach Kuba angeordnet. — General Martinez Campos hat Ripoll besetzt.

**London**, d. 8. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf betreffend das Stimmrecht der Frauen mit 187 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Disraeli stimmte mit der Minorität.

**Petersburg**, d. 8. April. Die hier eingetroffene Deputation der Unirten wurde gestern vom Kaiser im Palais empfangen, nachdem dieselbe vorher dem Gottesdienste in der Hofkapelle beigewohnt hatte, an welchem auch die Kaiserin und die Großfürstinnen theilnahmen. Die Deputation besteht aus sämtlichen Präyosten der Sprengel des Gouvernements Lublin, geführt vom Administrator Papich, aus 2 Präyosten des Gouvernements Siedleck und aus mehreren eingepfarrten Personen. Administrator Papich hielt eine Anrede an den Kaiser, in der er die Wiedervereinigung mit der Kirche betonte. Der Kaiser ertheilte eine sehr huldvolle Antwort, in welcher er äußerte, daß er die Unirten mit offenen Armen wieder aufnehme.

**Stockholm**, d. 8. April. Die Discussion des sogenannten constitutionellen Decharge-Rapports wurde gestern vom Reichstage beendigt. Beide Kammern beschloßen übereinstimmend, und zwar die erste Kammer durch Acclamation, die zweite mit 99 gegen 76 Stimmen und unter ausdrücklicher Zustimmung zu dem im Bericht gegen das Ministerium ausgesprochenen Tadel, den Rapport ad acta zu nehmen. In Folge dieses Beschlusses werden erhebliche Veränderungen im Ministerium als bevorstehend bezeichnet.

**Brüssel**, d. 5. April. Wie der „Courier de Bruxelles“ hört, hätte der Gerichtshof von Lüttich seiner Zeit wegen des von Duchesne gegen den Fürsten Bismarck geplanten Mordanschlags eine Voruntersuchung eingeleitet, dann aber auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Wie das genannte Blatt weiter meldet, sei die Untersuchung in Folge der Note, welche die Deutsche Regierung unter dem 3. Februar an die Belgische Regierung richtete, von Neuem wieder aufgenommen worden.

**Athen**, d. 8. April. Die zur Minorität der Kammer gehörigen Deputirten haben eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie die Beschlüsse der Majorität und die Handlungen des Ministeriums als illegal bezeichnen und gegen dieselben entschiedene Verwahrung einlegen.

## Die Konsolidirung Französischer Zustände.

Ein Monat ist vergangen, seitdem Frankreich nach Hangen und Bängen seine neue republikanische Regierungsform erhalten hat. Damals begleitete das für das geplagte Land so freudige Ereigniß in der offiziellen Deutschen Presse der herzliche Wunsch, Frankreich möge bald eine konsolidirte Regierung erhalten, die es in den Stand setze, einen stetigen Gang in seiner Politik einzuschlagen, auf deren Verantwortlichkeit, auf deren Interesse, auf deren Zufage die Deutsche Staatsleitung eine sichere Berechnung gründen könne. Wenn Frankreich eine solche Regierung haben werde, werde es sich von Tag zu Tag mehr überzeugen, wie aufrichtig der Wille Deutschlands zur Herstellung guter Beziehungen sei.

Eine konsolidirte Regierung, die wir Deutschen den Franzosen von Herzen gönnen, ist nicht so ganz leicht bei unseren westlichen Nachbarn herzustellen. Die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten beruhen hauptsächlich in dem mißlichen Umstande, daß die Ministerien der Französischen Republik, vor Allem das jetzige Ministerium, so verschiedenartig zusammengesetzt sind; geschlossene Einheit und Einigkeit gehören bei ihnen zu den frommen Wünschen; das jetzige Ministerium z. B. steht nicht, wie das bei uns der Fall ist, über den Parteien, sondern unter ihnen. Würden nun diese Parteien verwandte Bestrebungen haben, so würde eine verschiedenartige Zusammensetzung eines solchen Kollegiums nicht weiter schädlich sein. Doch die Majorität, die die neue Französische Verfassung geschaffen und aus der sich hauptsächlich das neue Ministerium rekrutirt hat, ist eine so schillernde, bunte und zusammengewürfelte, wie man sie selten „unter Einem Hut“ gesehen hat; kann diese deshalb der Regierung eine dauernde, wirklich zuverlässige Stütze nicht sein, so ist sie noch viel weniger geeignet, aus sich ein kompaktes Ministerium zu stellen, das eine „konsolidirte“ Regierung schaffen könnte. Man hätte nun diejenige Partei, die besonders der Gleichmäßigkeit Eintrag thut, ausscheiden und unberücksichtigt lassen können. Doch hätte man so auch die Charybdis der mannigfaltigen und bunten Zusammensetzung des Ministeriums umgangen, man wäre der weit gefahrvolleren Scylla aufgeregter Parteiumtriebe verfallen. Das zeigte sich, als das jetzige Ministerium noch nicht das Licht der Welt erblickt hatte und Gerüchte verbreitet waren, nicht aus jeder der Fraktionen, durch deren Majorität die neue republikanische Verfassung zu Stande gekommen war, werde ein Mitglied ins Ministerium genommen werden, sondern die äußerste Linke wolle man ausschließen. Sofort trat diese zusammen und sprach ihren vollkommen berechtigten Wunsch und Willen, ebenfalls an der Siegesbeute Theil zu haben, aufs Energischste aus; und von ihrem Ausschluß war weiter nicht die Rede. — Man hätte nun denken sollen, die Sache sei rasch gethan gewesen, und der mit der Bildung beauftragte Buffet habe in wenigen Tagen sein Werk vollenden können; doch in Frankreich sind die Dinge nun einmal kuföser Natur; er zog den gemäßigten Republikaner Dufaure, den früheren Justizminister des Herrn Thiers hinzu, um im Bunde mit diesem das neue Ministerium fertig zu bringen, das nämlich wegen einer recht fatalen Angelegenheit nicht zu Stande kommen konnte: auch der Minorität nämlich wollte Mac Mahon einen Platz einräumen, der gemäßigten Rechten, den Monarchisten, trotzdem daß diese gegen die neue Verfassung gestimmt hatten und deshalb von dem Ministerium der Republik nach strengem Recht ausgeschlossen werden mußten. Anfangs sträubte sich die Linke gegen diese eigenthümliche Zumuthung, doch um des lieben Friedens willen ließ man hier fünf einmal gerade sein. Nachdem man so über 14 Tage wiederum in Hangen und Bängen verbracht hatte, betrat endlich das neue Ministerium, das alle Parteischattirungen, aus-

genommen die der Bonapartisten, umfaßte, den Schauplatz, um zur Konsolidirung der Französischen Zustände das Seinige zu thun. Am 12. März ward das Programm des neuen Ministeriums verkündet: sehr konservative, jedweden Zeichens übermüthiger Herausforderung, wie ohnmächtiger Schwäche gleich sehr entbehrende Politik; die Absicht, sich auf die Gemäßigten aller Parteien zu stützen; feste und verßöhnende Haltung und das Versprechen, dahin zu wirken, daß Frankreich der Welt nicht ein Schauspiel innerer Zwietracht werde.

Endlich war also erreicht, wonach man sich so lange in Frankreich gesehnt und woran man so lange vergeblich gearbeitet hatte. Man hat jetzt eine Verfassung, die kein Provisorium mehr ist. Mac Mahon führt das Steuer des schwankenden Staatsschiffes und hat es bisher trefflich verstanden, um alle Klippen und Riffe herumzukommen. Außerdem hat Frankreich ein Ministerium, in dem Leute ruhigen Schlags und nächstern Verstandes sich befinden, und das sich stützen kann auf eine Kammernmajorität von 400—450 Stimmen. Selbst die Bonapartisten sind zufrieden, da sie von einem gemäßigten Ministerium am wenigsten fürchten. Die Republikaner haben bei dem Zustandekommen von Verfassung und Ministerium eine solche Mäßigung, eine so große Selbstverleugnung an den Tag gelegt, daß auch von ihnen das Beste zu hoffen ist. Man könnte also in nächster Zeit, nimmt man alles zusammen, wahrhaft idyllische Zustände in Frankreich erwarten und unter solchen Umständen auch eine Konsolidirung der Regierung und des politischen Lebens.

Doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, besonders in Frankreich nicht, dessen inneres Leben einem wechselnden Apriltage gleich ist, an dem man in einem Augenblick nicht zu prophezeien vermag, ob der nächste Sonnenschein oder Regen bringen wird. In dem Programm des neuen Ministeriums hatte eins den Anhängern der neuen Konstitution, den Republikanern, sehr mißfallen, nämlich die Worte Buffet's, man wolle sich stützen auf die gemäßigten Männer aller Parteien, und vor Allem der Zusatz, „man müsse die achtungswürdigen Ueberzeugungen ehren, welche frühere Institutionen und Dynastien in den Herzen einer großen Anzahl guter Bürger zurückgelassen.“ Man sah darin mit Recht eine Abschwächung des Votums vom 25. Februar, das die Republik in Frankreich aufgerichtet, und zugleich ein verblühtes Kompliment an die Bonapartisten. Es ergoß sich in Folge dieser auch von gemäßigten Blättern aus ein hochgehender Strom erregter Worte über diesen Passus.

Doch die Vertagung der Nationalversammlung am 20. März bis zum 11. Mai führte eine angenehme Ferienruhe herbei und gestattete dem Ministerium, unbekümmert um parlamentarische Kämpfe zwischen Republikanern, Monarchisten, Orleanisten und Bonapartisten, sich zu konsolidiren. Die Ruhe des Landes wurde nur wenig dadurch gestört, daß man Kriegsgerichte in die Welt hinaustrampelte und diese Bismarck in die Schuhe schob, wie ja überhaupt unser Kanzler für die Franzosen ein wahres Faktotum aller Schlechtheiten ist. Doch sollten die Herren Franzosen gar bald daran erinnert werden, daß man am besten thut, zunächst vor seiner eigenen Thüre zu kehren, und daß sie mehr Grund haben, ihr eigenes Ministerium bedenklich anzuschauen, als den Preussischen Premier. Denn mögen die Nachrichten von einer Meinungsverschiedenheit zwischen Herrn Buffet und Herrn Dufaure immer-

hin als übertrieben bezeichnet werden, es ist eine Thatsache, daß diese Meinungsverschiedenheit vorhanden gewesen; und es ist ferner eine Thatsache, daß das Rundschreiben des Justizministers Dufaure an die Generalprokuratoren, das der Bankapfel gewesen ist, durchaus republikanisch ist; denn es trägt an der Spitze die Worte: „Ein Monat ist verlossen, seit die Nationalversammlung in der Ausübung ihrer konstituierenden Gewalt die republikanische Regierung in Frankreich errichtet hat, welcher während sechs Jahre der Marshall Mac Mahon präsidiren wird; ein provisorischer Zustand hat einer definitiven und loyalen Regierung Platz gemacht“, deshalb wird aufs Strengste eingeschärft, aufrührerischen Umtrieben entgegenzutreten. Dufaure tritt also für die neue Verfassung mit ganzer Seele ein und ist ein Gegner des Bonapartistismus, den er schon als Minister des Herrn Thiers heftig bekämpft hat. Daß er in diesen Gesinnungen und Bestrebungen von dem Minister des Innern Buffet nicht unterstützt wird, ist klar; denn Buffet ist halb Orleanist, halb Bonapartist, obwohl die überwiegende Hälfte an ihm orleanistisch sein mag, und hat keinen Grund, jene Bestrebungen zu fördern. So stehen die Dinge in Frankreich. Die Spaltung wird sich ja bald zuziehen; doch bevor die Franzosen so leichtfertig von Kriegsgerüchten lärmten, sollten sie lieber an Konsolidirung ihrer eigenen Verhältnisse denken; und die lassen ein gut Theil zu wünschen übrig.

## Deutschland.

**Berlin, d. 8. April.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Theologie Dr. Niehm an der Universität zu Halle den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem bisherigen Kirchenassessor-Rendanten Andreas Zeiger zu Allerstedt im Kreise Eckartsberga das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben geruht, auf Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und des Kapitiels der zweiten Abtheilung des Luiseu-Ordens der Frau Ober-Präsidentin und Staatsminister, Freiin von Patow, Ida, gebornen von Gündorbe zu Magdeburg, die erste Klasse der zweiten Abtheilung des Luiseu-Ordens zu verleihen.

N.L.C. Die von offiziöser Seite mit größter Bestimmtheit verbreitete Nachricht, daß die Reise des Kaisers nach Italien definitiv aufgegeben ist, hat nicht verfehlt, ein gewisses Aufsehen zu machen. Dagegen allen Meldungen über die Reise stets der Vorbehalt der ärztlichen Erlaubniß hinzugefügt war, so war das Projekt in jüngster Zeit doch mit fast absoluter Sicherheit aufgetreten, und es ist selbstverständlich, daß an seine endgültige Befestigung die verschiedensten Vermuthungen geknüpft werden. Es ist jedoch keinerlei Grund vorhanden, — vielmehr spricht die Thatsache des bevorstehenden kronprinzlichen Besuchs am italienischen Hofe unzweideutig dagegen, — anzunehmen, daß der Reiseplan aus anderen als aus Gesundheitsrückständen aufgegeben sei. Alle jene Blätter, welche den politischen Himmel seit Jahr und Tag mit den düstersten Farben zu malen gewohnt sind, werden freilich den einfachsten und nächstliegenden Erwägungen kein Gehör schenken; sie werden auch die Reise des Kronprinzen geschickt für ihre Combinationen zu verwerthen wissen. Nun sind allerdings die wiederholten längeren Besuche, welche der Kronprinz in letzterer Zeit dem

## Neues Leben.

Also wird die süße Ahnung  
Schöner Tage wirklich wahr,  
Sich wie eine leise Mahnung  
Blüht der Weltchen stille Schaar.

Aus den duff'gen Haidegründen  
Steigt der Lerchen froher Chor,  
Eine sel'ge Zeit zu lüden  
In das Aetherblau empor.

Durch die thaugetränkten Moose  
Schlängelt lauter sich der Bach,  
Selbst die halbverwelkte Rose  
Wird aus ihrem Schummer wach.

Ueberall nur freud'ge Regung,  
Keinen Ton von Klag und Schmerz,  
An der eigenen Bewegung  
Spürst auch du den Frühling, Herz.

F. Kav. Seidl.

## Lucretia's Becher.

Ein Lebensrathsel von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Die bürgerliche Kleidung anstatt der prächtigen Uniform, die Hermann trug, hob den Unterschied gegen früher noch stärker hervor. Karl hatte die Empfindung, als wäre der junge Graf in dem schlichten schwarzen Rock kleiner geworden, als wäre der Glanz seiner Ritterlichkeit getrübt, seitdem der Säbel ihn nicht mehr umklirrte. Die Gräfin bewahrte bei alledem ihre vornehme Kälte und Unerschwinglichkeit. „Herr Strupp hatte die Liebeshwürdigkeit, mich zu begleiten, mein Sohn“, sagte sie.

„Um Sie einmal wieder zu sehen“, setzte Karl hinzu, „und halbwegs auch aus Neugierde, ich kenne Feinrichsfelde noch nicht.“

„Ein alter baufälliger Kasten“, spottete Hermann, „mit Scharteken

aus den Zeiten der Urgroßmütter. Vortrefflich für Alterthumsforscher — sonst hat es keinen Zweck.“

„Gerade diese Dinge reizen mich“, erwiderte Karl, „und wenn die Frau Gräfin mir gestattet, das Haus zu besuchen.“

„Mit dem größten Vergnügen, Herr Strupp.“ Ein Diener wurde beauftragt, ihn umherzuführen.

„So warten Sie doch, lieber Freund, ich komme Ihnen gleich nach“, rief Hermann, als Karl sich mit einiger Eile dem voranschreitenden Diener anschloß.

Aber er rief es tauben Ohren nach. Um die etwaigen Herrlichkeiten aus früherer Zeit war es Karl nicht zu thun gewesen, er wollte nur eine kurze Frist mit sich allein sein und der Mutter und dem Sohn Gelegenheit geben, sich auszusprechen. Die Kräfte schien drohend zu sein; vermuthlich hatten die Lindenburg schon unter der Hand einen Käufer für das Schloß gesucht, und da das Geheimniß nicht gewahrt worden, so hatten diese vergeblichen Bemühungen nur den Andrang und die Ungebuld der Gläubiger vergrößert. Wenn ein alter Bau zerfällt, gleich sind die Raben und Dohlen da, sich einzunisten und den letzten Nutzen aus dem Gemäuer zu ziehen.

Während Karl gleichgiltigen Blicks dem Kastellan durch die Flucht der Zimmer folgte, auf diesen und jenen Gegenstand schaute, der ihm als historisch denkwürdig bezeichnet wurde, ohne doch auf die weiteren Erklärungen zu hören, überlegte er, ob und wie er dem Freunde helfen könne. Das Haus kaufen? Dagegen er nicht wußte, was damit beginnen; trotz der Wahrscheinlichkeit, daß die Wiederherstellungskosten den Kaufpreis erreichen würden? Um es dann seinerseits zu verkaufen oder auf die Ausdehnung der Stadt zu warten? Einen Wechsel auf die unbegrenzte Zukunft ziehen? — Solche Unternehmungen lagen nicht in seiner Art; viel eher hätte er ein Opfer auf dem Altar der Freundschaft gebracht. Aber er fürchtete, in diesem Falle von Herrn Moriz Meyer entweder ein Narr oder ein Häuferspekulant genannt zu werden, je nachdem in einiger Zeit sich das Geschäft von seiner hellen oder von seiner dunklen Seite zeigte, und beides war ihm gleich unangenehm.

So ging er verdrossen, zwiespältigen Sinnes durch die Gemächer. Kein Geist sprach zu ihm aus diesen Mauern, diesen Tapeten und Einrichtungen. Da in einem mittelgroßen lauchigen Eckzimmer, dessen Fenster nach dem Garten und nach einem mäßigen, mit einer malerischen Gruppe finsterner Kiefern gekrönten Hügel hinausgingen — jetzt in der

Für  
Beg  
litik  
Tha  
ches  
ten  
näch  
geor  
Auf  
nach  
and  
Zeit  
In  
Be  
den  
nete  
mit  
ru  
gera  
als  
trag  
sicht  
liche  
Aus  
niger  
rung  
sind  
Weil  
Arbe  
emin  
doch  
der  
halte  
es  
volle  
den  
orden  
Ea  
Befu  
März  
polit  
befa  
dies  
Die  
wäh  
Bese  
selbig  
der  
Daß  
frag  
Mit  
grün  
einer  
fam  
der  
dies  
viel  
schie  
Mus  
dem  
ten  
erbal  
von  
Am  
gefr  
noch  
Für  
josef  
Selt  
Einf  
Dien  
auf  
als  
In  
ter  
klein  
nen  
Alle  
um  
jener  
mit  
Tra  
Käu

Fürsten Bismarck gemacht hat, ein unverkennbares Zeichen, daß bei der Begegnung unferes Thronfolgers mit dem König von Italien die Politik nicht ausgeschlossen sein wird; doch berechtigt nichts, in dieser Thatsache eine Bestätigung der von den Feinden des Deutschen Reiches vor Kurzem auf's Käper gebrachten „Allianz der katholischen Staaten gegen Deutschland“ zu erblicken. — Im Herrenhause wird demnächst eine Kommission gebildet werden, welche den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Provinzial-Ordnung unmittelbar folgen soll. Auf diese Weise wird es ermöglicht werden, daß das Herrenhaus, nach vollkändiger Erledigung der Provinzial-Ordnung im anderen Hause, die verschiedenen Lesungen der Vorlage ohne zu große Zeitintervalle in kürzester Frist hintereinander vornehmen kann. — In Folge des Protestes der Bischöfe gegen das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden, welcher bekanntlich durch den Erzbischof von Köln beim Abgeordnetenhaus eingereicht ist, wird die betreffende Kommission im Einklang mit der Regierung wahrscheinlich noch eine durchgreifende Aenderung an dem Regierungsentwurf vornehmen. Nach diesem Protest erscheint es nämlich nutzlos, ja der Würde der gesetzgebenden Faktoren geradezu nicht entsprechend, wenn sie in dem Entwurf den Bischöfen als kirchlichen Aufsichtsbehörden ein großes Maas von Rechten übertragen wollte, während die Bischöfe bereits entschlossen sind, diese Aufsichtsbefugnisse in den Formen des Gesetzes nicht auszuüben, ja alles Mögliche aufzubieten, um die Durchführung des Gesetzes zu verhindern. Aus diesem Grunde wird die Mehrheit der Kommission sich dahin einigen, entweder die Aufsichtsbefugnisse der Bischöfe über die Verwaltung des kirchlichen Vermögens ganz aufzuheben oder die Wiedereinführung desselben einem künftigen Gesetze vorzubehalten. — In dem Beschlusse des Abgeordneten Laßer schreitet die Besserung in erfreulicher Weise fort, an seine baldige Wiederbetheiligung an den gesetzgeberischen Arbeiten wird jedoch nicht gedacht werden dürfen. So schmerzlich seine eminente und unersehbare Arbeitskraft zur Zeit vermisst wird, so hegen doch alle seine Freunde den dringendsten Wunsch, daß er sich dem Rathe der Ärzte folgend, auf längere Dauer aller politischen Thätigkeit enthalte. Man hoffe, daß er sich entschließen werde, sobald sein Zustand es erlaubt, Berlin zu verlassen, um in einem günstigeren Klima die volle Wiederherstellung seiner Gesundheit zu suchen. — In den Reichstagen des Elsaß-Lothringens sind soeben die Bezirkstage zu einer außerordentlichen Session versammelt gewesen, um die Wahlen zu dem Landesauschuß vorzunehmen. Das Resultat der Wahlen darf mit Befriedigung aufgenommen werden. Es sind mit erheblicher Majorität Männer gewählt worden, welche als Vertreter des Gedankens einer politischen Wirksamkeit auf den gegebenen Grundlagen theils allgemein bekannt sind, theils wenigstens dafür gehalten werden. Mit Recht wird dies Ergebnis als ein neuer Erfolg der sog. etäffischen Partei bezeichnet. Die Frage ist jetzt, wie diese Partei sich in der praktischen Arbeit bewähren wird. Der Landesauschuß wird in seinen Verhandlungen und Beschlüssen rückhaltlos die Absicht hervorretreten lassen müssen, die Gesetzgebung und Organisation Elsaß-Lothringens unter dem Gesichtspunkte der organischen Zugehörigkeit zum deutschen Reichskörper zu gestalten. Daß er sich dadurch keineswegs der Freiheit des Urtheils in den Detailsfragen berauben würde, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Sicher

aber ist, daß nur, wenn dieser Weg eingeschlagen wird, die Bestrebungen der etäffischen Partei auch ferner noch in den politischen Kreisen Alt-Deutschlands Berücksichtigung und Förderung finden werden.

BAC. Wie wir hören, haben die bayerischen Mitglieder der Justizkommission des Reichstages wegen ihrer Unabkömlichkeit von den in der bayerischen Abgeordnetenversammlung bestehenden wichtigen Verhandlungen ab ermals um einen Aufschub der Eröffnung der Commissionsberatungen und zwar bis zum 25. April gebeten. Es verlautet jedoch, daß dieser Wunsch, so sehr man im Allgemeinen geneigt ist, die weitgehenden persönlichen Rücksichten wälten zu lassen, doch bei vielen Commissionsmitgliedern auf Widerspruch gestoßen und daß deshalb vom Vorsitzenden der Commission Abg. Miquel ein briefliches Votum der Mitglieder der Commission über den Vertagungsantrag eingefordert worden ist. — Der Antrag Sache wegen Ergänzung der Geschäftsordnung, von dessen Vorberathung wir seiner Zeit Mittheilung machten, ist nunmehr in das Abgeordnetenhaus eingebracht worden. §. 43 der Geschäftsordnung soll diesem Antrage zufolge dahin eine Ergänzung erfahren, daß zur Verlesung von Schriftstücken im Hause die Genehmigung des Präsidenten erforderlich ist.

Bei der heute vollzogenen Ergänzungswahl im dritten Berliner Landtagswahlbezirk, an Stelle des verstorbenen Geh. Regierungsrath Kerst, wurden von 751 wahlberechtigten Wahlmännern 635 Stimmen abgegeben, und zwar 343 für den Stabsbeamten Knörke, 215 für den Stadtverordneten Dr. Zimmermann, 77 für den Redakteur Heinrich Bürgers. Herr Knörke ist demnach (mit 15 Stimmen über die absolute Majorität) zum Landtagsabgeordneten für den dritten Berliner Wahlbezirk gewählt.

Nachdem durch den Allerhöchsten Erlaß vom 17. Februar d. J. bestimmt worden ist, daß Seitens der Reichsbehörden für das Schwarzmarktlück die Benennung „Krone“ und für das Zwanzigmarktlück die Benennung „Doppelkrone“ anzuwenden sei, ist nach einem Reskript des Finanz-Ministers vom 29. v. M. diese Bestimmung im amtlichen Verkehr in Preußen ebenfalls zu befolgen.

### Landtag.

Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses stand zunächst die erste Berathung der Voranschlagsordnung und der damit zusammenhängenden Gesetzentwürfe über die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger, die Kosten, Stempel und Gebühren in Vormundschaftsachen, und das Hinterlegungsrecht. Der Justizminister Dr. Leonhardt sprach die Ansicht aus, daß Angesichts der gründlichen Prüfung, welche die beiden erwähnten Vorlagen im Herrenhause und besonders in der Justizkommission desselben erfahren haben, eine Vorberathung der Entwürfe durch eine Kommission nicht notwendig erscheine. Da indessen das Haus in der nächsten Zeit schwerlich dazu gelangen werde, die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen, so würde eine Kommission in der Zwischenzeit die Vorlagen durchberathen und die schriftliche Verhandlung im Plenum wesentlich abkürzen können. Abg. Miquel war der gleichen Meinung, während Abg. Kanneler behauptete, daß die Vorlagen wiederum, wie in der vorigen Session, in der Kommission begraben werden müßten. Das Haus entschied sich jedoch dahin, die vier Entwürfe einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Man trat hierauf in die zweite Berathung der Provinzialordnung ein. Der Berichterstatter Abg. Miquel verlas die unter dem Besitze des Hauses im Interesse der Beschleunigung der Verhandlungen und unter Verweisung auf den schriftlich erstatteten Bericht auf einen einleitenden Vortrag, §. 1. erklärt die gegenwärtig bestehenden Provinzen für kommunale Verbände mit den Rechten einer Korporation. Die Kommission hat darüber einen §. 10. eingeschaltet, in welchem die Theilung der Provinz Preußen in zwei Provinzen S. und

Mittagsbeleuchtung brachten sie durch ihre Lage und ihr tiefes Schwarzgrün in dem Herbstsonnen und den Herbstfarben der Landschaft rings umher einen besonders eigenthümlichen melancholischen Eindruck hervor — überkam ihn eine seltsame Empfindung; jener Schauer, den er gefühlt, als der Schleier Gabriels vor dem Juwelierladen ihn gestreift. Ja gemiß, dies war Gabriels Zimmer gewesen. Hier hatte die vielgeliebte und vielgehaßte Vorleserin gelebt; etwas von ihres Wesens Duft und Art schien noch zurückgeblieben zu sein und ihn anzuziehen. Er hatte keine Mufe, sich in dem Raume umzusehen, der Diener drängte vorwärts nach dem großen Saal, dem Prachtstück des Schloßes.

In anderer Stimmung würde Karl nicht ohne Vergnügen den weiten hohen, dreiflügeligen, mit seiner Stukkturarbeit, einem noch wohl erhaltenen Deckengemälde — Apollo auf dem Parnas die Leier spielend, von den Mufen und Grazien umgeben — und Arabestentränken, die von Amoretten und Genien gehalten wurden, über den Thür- und Fenstergelästen geschmückten Saal betreten haben. Jetzt hatte er weder Sinn noch Auge dafür. Ein langes und Breites erzählte der Diener von den Fürstlichkeiten, die hier vereint getafelt, einmal auch zur Zeit der Franzosenherrschaft der Kaiser Napoleon mit einigen seiner Marschälle; der Sessel, auf dem er gesessen, war noch vorhanden; schade, daß der blaue Seitenbezug ausgebläht und mehrfach zerkratzt. Der Kaiser Napoleon — was ist mit Helmburg? wollte Karl rufen. Am liebsten hätte er den Diener nach der Vorleserin des seligen Herrn gefragt, aber die Scham, auf diese Weise die Geheimnisse des Hauses zu erkunden, war stärker, als der Wunsch, Näheres von Gabriels früherem Leben zu erfahren. In einer Ecke des Saales fiel ihm ein moderner geschnitzter Eichenschrank, der die Formen der Renaissance nachahmte, in's Auge, er enthielt die kleine Sammlung des Freiherrn, von Gläsern und Kelgen, einigen silbernen Gefäßen und einem halben Duzend Majolica-Schüsseln, Alles in Allem die Anfänge oder die letzten Ueberreste einer solchen Sammlung.

„Das beste Stück fehlt“, sagte hinter Karl, der näher getreten war, um das Einzelne genauer besichtigen zu können, Graf Hermann. „Eben jener Becher, von dem ich Ihnen neulich erzählte. Indessen, was nützt mir der Becher ohne Wein? — Nicht wahr, Plunder? Keine Hand voll Italiener werth?“

„Die Schüsseln sind echt und würden leicht einen Liebhaber und Käufer finden“, meinte Karl.

Wenn er den Schrank und das Haus dazu nähme. . . Das wäre!“ Auf einen Wink hatte der Diener den Saal verlassen. Hermann ergreift ungestüm beide Hände des Kaufmanns. „Wollen Sie mir den Tag bis zum Abend schenken? Meine Mutter fährt wieder zur Stadt zurück, nachdem sie ihre Verhandlung mit dem Verwalter abgemacht hat. Wird wohl auch nicht die erfreulichste sein! War ein schlechtes Spargeljahr. Hole der Kuckuk die ganze Landwirtschaft! Ja, wenn man noch Regen und Sonnenschein zaubern könnte. Eure gepriesene Wissenschaft ist eine nichtige Funtkei. . . Sie bleiben, ich zeige Ihnen das Gut, den ganzen Trödel. Sie lassen sich Ihren Wagen herausschicken, unser Johann kann die Postschaff übernehmen. Sie Glücklicher, ohne Eltern, ohne Verwandte! Frei und reich! Wetter, ich bin der Graf Lindenburg und nicht der schlechteste Offizier Seiner Majestät, aber ich wollte, ich wäre der Bankier Karl Strupp. Wir sind allein — wir essen drüben im Krug. Der Wirth führt eine feine Küche, der Hauptstädter wegen, die ihn besuchen, und einen guten Keller. Abgemacht, Sie dürfen mir nicht Wein sagen. Wir feiern den Geburtstag meines Onkels. . .“

„Ihres Onkels?“ — Hier gelang es Karl endlich, den Redestrom des Anderen zu unterbrechen und ein Wort einzuschieben. Das Wirre und Sprunghafte in Hermanns Aeußerungen bewies unüberleglich seine Verlegenheit und seine tiefe Verstimmung.

„Ja, heute am 27. October war sein Geburtstag. . . Den Geburtstag eines Lebenden feiern ist eine Dummheit. Ueber das große Glück, ein Jahr älter geworden zu sein! Ja, wenn man kein neues vor sich hätte! Aber das ist die Hauptsache, wir bleiben zusammen, trinken zusammen. . . Vielleicht zum letzten Male. . . Ich habe Lust, mit Japan anzufahren. Haben Sie keinen Auftrag nach Heddo, Strupp und Kompagnie?“

Daß nun doch von der Gräfin in förmlicher Weise Abschied genommen werden mußte, setzte der tollten und für Karl unheimlichen Laune Hermanns einen gewissen Dämpfer auf. So ungenügend die stolze Dame sonst die „Freundschaft“ ihres einzigen Sohnes zu dem bürgerlichen Manne gefehen, der noch überdies zu den „Liberalen“ und den „Wucherern“ gehörte, um so lieber war sie ihr an dem heutigen Tage. Mit dem halbvolsten Lächeln trennte sie sich von Karl und drückte ihm beinahe zärtlich die Hand.

Karl starrte mit einem unbeschreiblichen Gefühl dem davon rollenden Wagen nach; wie Einer, der treulos von den Gefährten auf der eben

Westpreußen ausgesprochen wird. — Abg. Engel (Vertreter des Kreises Graudenz-Köfnberg) bekämpfte die Theilung der Provinz, da alle wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Bevölkerung von Ost- und Westpreußen identisch seien. Während die Bewohner von Ostpreußen einmüthig die Trennung widerstreben, ist die Stimmung in Westpreußen getheilt und keineswegs der Trennung so günstig, wie von den Freunden des Projectes behauptet wird. So hat sich 1. B. die Vertretung des Kreises Königsberg einmüthig gegen die Theilung ausgesprochen. — Abg. Graf Bethusy-Huc führte aus, daß die Provinz Preußen vermöge ihrer Lage und Ausdehnung für eine einheitliche Provinzialverwaltung nach dem System der Vorlage gänzlich ungeeignet sei. Die durch besondere mehr zufällige Umstände im Jahre 1824 herbeigeführte Vereinigung von Ost- und Westpreußen zu einer Provinz habe auch bisher zu einer wirklichen kommunalen Einheit nicht geführt. — Abg. Kieselke (früher Oberbürgermeister von Königsberg) sprach sich lebhaft gegen die Theilung aus, welche den Bewohnern einen ganz weitausgehenden Schaden zufügen würde, es gäbe keine Landestheile in der Monarchie, welche homogeneren Interessen darbieten, als Ost- und Westpreußen, die gleichmäßig auf Seehandel und Ackerbau angewiesen seien. Ueberdies mache die Lage von Elbing und anderen Grenzorten, welche mit allen ihren Verbindungen sowohl auf Ostpreußen wie auf Westpreußen angewiesen sind, eine Trennung fast unannehmlich. Die Größe einer Provinz kann im Jahrhundert der Eisenbahnen und Telegraphen keinen Grund für ihre Theilung abgeben. — Abg. Kieritz sprach die Ueberzeugung aus, daß man der gegenwärtigen Provinz Preußen einen irreparablen Schaden zufügen würde, wenn man dieselben in diesem Gesetze enthaltene Organisation verwerfen sollte, ohne zugleich die Theilung vorzunehmen, welche von der überwiegenden Mehrheit der Einwohner Westpreußens verlangt wird. Zugleich sei die wirtschaftlichen Interessen von Ost- und Westpreußen bis zu einem gewissen Grade gemeinsam, aber die neue Grenze wird die Verfolgung dieser Interessen so wenig hindern, wie die zwischen Pommern und Westpreußen bestehende Grenze den engen Beziehungen Eintrag thun hat, welche zwischen diesen Landestheilen bestehen und die viel intimer sind, als sämtliche Beziehungen von West- und Ostpreußen. Die ganze Ostpreußische hat diese gemeinsamen Interessen, und auch trotz ihrer provinziellen Trennung verstanden, dieselben zu verfolgen. Es giebt keine Provinzen, welche homogenere Interessen hätten, als Rheinland und Westfalen, und doch ist es noch niemandem eingefallen, beide Landestheile zu einer Provinz vereinigen zu wollen. Ost- und Westpreußen haben es trotz ihrer abgetrennten Verbindung zu keiner gemeinschaftlichen Inflation gebracht, wie man man dem bisherigen Verbands zumuthen, die größeren Ansprüche zu erfüllen, welche die Selbstverwaltung nunmehr stellen wird? Man führe auch als Grund gegen die Trennung an, daß das deutsche Element in Westpreußen Gehalt laufe, von dem polnischen majorisirt zu werden. Diese Befürchtung ist unbegründet: die Polen haben keinen Vertreter in die westpreussische Kreistage bringen können, sie haben drei Ekte bei den letzten Wahlen zum Landtag verloren. Im Gegentheil werde die Theilung der Provinz eine wirksamere Organisation des national-deutschen Elementes ermöglichen, und in diesem Sinne sei die Trennung nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische und nationale Frage. (Beifall.)

Abg. Birchow hält die Frage zur Zeit noch nicht freudig und spricht die Meinung aus, daß jedoch falls der nenngehörte Provinzial-Landtag darüber abhört werden müsse. Eine erste feste Provinz Preußen könne nach seiner Meinung in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen im Interesse ihrer Bewohner weit größeres Gewicht in die Waagschale werfen, als die Theile in ihrer Isolirung. Abg. Wichof, welcher die Verhältnisse Westpreußens eingehend erklärte, tritt entschieden für die Trennung der Provinzen Ost- und Westpreußens ein, namentlich in Bezug auf die Verhältnisse mit aller Energie diese Maßregel als eine unpolitische, unzweckmäßige und vom preussischen Standpunkte aus unbegründete zu bezeichnen. Der Minister Graf zu Eulenburg erklärte, daß die Reorganisation jetzt und bei dieser Gelegenheit ihre Zustimmung zu der Theilung der Provinz Preußen nicht geben könne, sondern es vielmehr für notwendig halte, die Wirkung der neuen Organisationsgesetze abzuwarten. Dazu komme, daß auch die Staatsregierung die Entscheidung über die Nothwendigkeit dieser Trennung noch nicht für reifdureif halte. Diese Frage werde einer sehr sorgfältigen Prüfung unterzogen werden müssen, ehe man bei dem großen Widerwillen der Ostpreußen, sich von ihren westpreussischen Provinzialbrüdern zu trennen, darüber einen Beschluß fäße.

Der Referent Abg. Miquel erklärt in seinem Schlusssatz, daß es persönlich solchen Anträgen gegenüber sich stets widerstrebend verhalte, weil er nicht gern

in solche historischen Verhältnisse eingreife. Nach dem Gange der Debatte und den vorgeführten Gründen halte er aber in diesem Falle eine Trennung für dringend notwendig, weil er der Ansicht sei, daß die Separationen der neuen Verwaltungsorganisation in der jetzigen Provinz Preußen erst mit dieser Scheidung zum Durchbruch gelangen können. — Bei der hierauf vorgenommenen namentlichen Abstimmung stimmten 107 für, 227 gegen 6. 1a d. b. gegen die Theilung der Provinz Preußen. Der §. 1 wird angenommen.

**Die Holzmessen in Köfen und Camburg,**  
 denen ein so scharfer Zeitungsweikampf zwischen Ober- und Unterländern voranging, haben am Montag, den 5. April ihren Abschluß gefunden. Beide Theile schreiben sich den Sieg zu. Vielleicht nicht mit Unrecht, denn Thatsache ist es, daß Keiner auf dem Plage geblieben ist, weder ein Stamm der Oberländer, die in Camburg, noch ein Stamm von Unterländern, die in Köfen in ihren Schauplatz gewählt hatten. Die Position der Verkäufer in Köfen war insofern eine bevorzugte, als die Käufer, die zum allergrößten Theile aus Preuß. Thüringen, die der untern Saale und dem Unstrutgau angehören, natürlich erst in Köfen auf die Suche gingen und nur dann ihre Musterungsbücher nach dem Nachbarplatze fortsetzten, wenn in Köfen nichts zu machen gewesen war. Ganz wie in früheren Jahren wimmelte Köfen von Käufern und von den „guten alten Kunden“ sah man nicht einen Einzigen, der gefehlt hätte. Das Geschäft widelte sich schlant ab. Schon am ersten Messonntage wurde Alles, was an Bauhölzern und Brettern auf dem Wasser hing, verkauft. Die Nachfrage überstieg die Vorräthe ganz bedeutend. Von langen „Drucksen und Muffsen“ war nicht die Rede. Man kam, sah, und — stugte über die Preise und bewilligte diese, obgleich man sie „colossal honorig“ fand. Die Abnehmer hatten wegen der schlechten Zeiten billige Waare erwartet, die Verkäufer jedoch im vorigen Herbst hoch aber nicht viel eingekauft, weil die Forsttaxen eben für gute Zeiten, die nach dem Gesetze des Wechsels bis zum Frühjahr notwendig eintreten sollten, berechnet worden waren. Die so sehr beliebten Schneidewaren des Oberlandes waren nur in geringen Quantitäten zur Stelle. Außerordentlich begehrte waren 40 füsige Hölzer u. s. g. Nöhrstämme. Die Preise gestalteten sich, so weit solche zuverlässig ermittelt werden konnten, durchschnittlich wie folgt: 48 füsige 7—7½, 54 füsige 9—9½, 60 füsige (starke Balkenholz) 10—11, 66 füsige 12—12½, 72 füsige 13—14, 78 füsige 14—15, 84 füsige 15—16, 90 füsige 16—17, 96 füsige 17—18, 102 füsige 18—19, 108 füsige 19—20, 114 füsige 20—21, 120 füsige 21—22, 126 füsige 22—23, 132 füsige 23—24, 138 füsige 24—25, 144 füsige 25—26, 150 füsige 26—27, 156 füsige 27—28, 162 füsige 28—29, 168 füsige 29—30, 174 füsige 30—31, 180 füsige 31—32, 186 füsige 32—33, 192 füsige 33—34, 198 füsige 34—35, 204 füsige 35—36, 210 füsige 36—37, 216 füsige 37—38, 222 füsige 38—39, 228 füsige 39—40, 234 füsige 40—41, 240 füsige 41—42, 246 füsige 42—43, 252 füsige 43—44, 258 füsige 44—45, 264 füsige 45—46, 270 füsige 46—47, 276 füsige 47—48, 282 füsige 48—49, 288 füsige 49—50, 294 füsige 50—51, 300 füsige 51—52, 306 füsige 52—53, 312 füsige 53—54, 318 füsige 54—55, 324 füsige 55—56, 330 füsige 56—57, 336 füsige 57—58, 342 füsige 58—59, 348 füsige 59—60, 354 füsige 60—61, 360 füsige 61—62, 366 füsige 62—63, 372 füsige 63—64, 378 füsige 64—65, 384 füsige 65—66, 390 füsige 66—67, 396 füsige 67—68, 402 füsige 68—69, 408 füsige 69—70, 414 füsige 70—71, 420 füsige 71—72, 426 füsige 72—73, 432 füsige 73—74, 438 füsige 74—75, 444 füsige 75—76, 450 füsige 76—77, 456 füsige 77—78, 462 füsige 78—79, 468 füsige 79—80, 474 füsige 80—81, 480 füsige 81—82, 486 füsige 82—83, 492 füsige 83—84, 498 füsige 84—85, 504 füsige 85—86, 510 füsige 86—87, 516 füsige 87—88, 522 füsige 88—89, 528 füsige 89—90, 534 füsige 90—91, 540 füsige 91—92, 546 füsige 92—93, 552 füsige 93—94, 558 füsige 94—95, 564 füsige 95—96, 570 füsige 96—97, 576 füsige 97—98, 582 füsige 98—99, 588 füsige 99—100, 594 füsige 100—101, 600 füsige 101—102, 606 füsige 102—103, 612 füsige 103—104, 618 füsige 104—105, 624 füsige 105—106, 630 füsige 106—107, 636 füsige 107—108, 642 füsige 108—109, 648 füsige 109—110, 654 füsige 110—111, 660 füsige 111—112, 666 füsige 112—113, 672 füsige 113—114, 678 füsige 114—115, 684 füsige 115—116, 690 füsige 116—117, 696 füsige 117—118, 702 füsige 118—119, 708 füsige 119—120, 714 füsige 120—121, 720 füsige 121—122, 726 füsige 122—123, 732 füsige 123—124, 738 füsige 124—125, 744 füsige 125—126, 750 füsige 126—127, 756 füsige 127—128, 762 füsige 128—129, 768 füsige 129—130, 774 füsige 130—131, 780 füsige 131—132, 786 füsige 132—133, 792 füsige 133—134, 798 füsige 134—135, 804 füsige 135—136, 810 füsige 136—137, 816 füsige 137—138, 822 füsige 138—139, 828 füsige 139—140, 834 füsige 140—141, 840 füsige 141—142, 846 füsige 142—143, 852 füsige 143—144, 858 füsige 144—145, 864 füsige 145—146, 870 füsige 146—147, 876 füsige 147—148, 882 füsige 148—149, 888 füsige 149—150, 894 füsige 150—151, 900 füsige 151—152, 906 füsige 152—153, 912 füsige 153—154, 918 füsige 154—155, 924 füsige 155—156, 930 füsige 156—157, 936 füsige 157—158, 942 füsige 158—159, 948 füsige 159—160, 954 füsige 160—161, 960 füsige 161—162, 966 füsige 162—163, 972 füsige 163—164, 978 füsige 164—165, 984 füsige 165—166, 990 füsige 166—167, 996 füsige 167—168, 1002 füsige 168—169, 1008 füsige 169—170, 1014 füsige 170—171, 1020 füsige 171—172, 1026 füsige 172—173, 1032 füsige 173—174, 1038 füsige 174—175, 1044 füsige 175—176, 1050 füsige 176—177, 1056 füsige 177—178, 1062 füsige 178—179, 1068 füsige 179—180, 1074 füsige 180—181, 1080 füsige 181—182, 1086 füsige 182—183, 1092 füsige 183—184, 1098 füsige 184—185, 1104 füsige 185—186, 1110 füsige 186—187, 1116 füsige 187—188, 1122 füsige 188—189, 1128 füsige 189—190, 1134 füsige 190—191, 1140 füsige 191—192, 1146 füsige 192—193, 1152 füsige 193—194, 1158 füsige 194—195, 1164 füsige 195—196, 1170 füsige 196—197, 1176 füsige 197—198, 1182 füsige 198—199, 1188 füsige 199—200, 1194 füsige 200—201, 1200 füsige 201—202, 1206 füsige 202—203, 1212 füsige 203—204, 1218 füsige 204—205, 1224 füsige 205—206, 1230 füsige 206—207, 1236 füsige 207—208, 1242 füsige 208—209, 1248 füsige 209—210, 1254 füsige 210—211, 1260 füsige 211—212, 1266 füsige 212—213, 1272 füsige 213—214, 1278 füsige 214—215, 1284 füsige 215—216, 1290 füsige 216—217, 1296 füsige 217—218, 1302 füsige 218—219, 1308 füsige 219—220, 1314 füsige 220—221, 1320 füsige 221—222, 1326 füsige 222—223, 1332 füsige 223—224, 1338 füsige 224—225, 1344 füsige 225—226, 1350 füsige 226—227, 1356 füsige 227—228, 1362 füsige 228—229, 1368 füsige 229—230, 1374 füsige 230—231, 1380 füsige 231—232, 1386 füsige 232—233, 1392 füsige 233—234, 1398 füsige 234—235, 1404 füsige 235—236, 1410 füsige 236—237, 1416 füsige 237—238, 1422 füsige 238—239, 1428 füsige 239—240, 1434 füsige 240—241, 1440 füsige 241—242, 1446 füsige 242—243, 1452 füsige 243—244, 1458 füsige 244—245, 1464 füsige 245—246, 1470 füsige 246—247, 1476 füsige 247—248, 1482 füsige 248—249, 1488 füsige 249—250, 1494 füsige 250—251, 1500 füsige 251—252, 1506 füsige 252—253, 1512 füsige 253—254, 1518 füsige 254—255, 1524 füsige 255—256, 1530 füsige 256—257, 1536 füsige 257—258, 1542 füsige 258—259, 1548 füsige 259—260, 1554 füsige 260—261, 1560 füsige 261—262, 1566 füsige 262—263, 1572 füsige 263—264, 1578 füsige 264—265, 1584 füsige 265—266, 1590 füsige 266—267, 1596 füsige 267—268, 1602 füsige 268—269, 1608 füsige 269—270, 1614 füsige 270—271, 1620 füsige 271—272, 1626 füsige 272—273, 1632 füsige 273—274, 1638 füsige 274—275, 1644 füsige 275—276, 1650 füsige 276—277, 1656 füsige 277—278, 1662 füsige 278—279, 1668 füsige 279—280, 1674 füsige 280—281, 1680 füsige 281—282, 1686 füsige 282—283, 1692 füsige 283—284, 1698 füsige 284—285, 1704 füsige 285—286, 1710 füsige 286—287, 1716 füsige 287—288, 1722 füsige 288—289, 1728 füsige 289—290, 1734 füsige 290—291, 1740 füsige 291—292, 1746 füsige 292—293, 1752 füsige 293—294, 1758 füsige 294—295, 1764 füsige 295—296, 1770 füsige 296—297, 1776 füsige 297—298, 1782 füsige 298—299, 1788 füsige 299—300, 1794 füsige 300—301, 1800 füsige 301—302, 1806 füsige 302—303, 1812 füsige 303—304, 1818 füsige 304—305, 1824 füsige 305—306, 1830 füsige 306—307, 1836 füsige 307—308, 1842 füsige 308—309, 1848 füsige 309—310, 1854 füsige 310—311, 1860 füsige 311—312, 1866 füsige 312—313, 1872 füsige 313—314, 1878 füsige 314—315, 1884 füsige 315—316, 1890 füsige 316—317, 1896 füsige 317—318, 1902 füsige 318—319, 1908 füsige 319—320, 1914 füsige 320—321, 1920 füsige 321—322, 1926 füsige 322—323, 1932 füsige 323—324, 1938 füsige 324—325, 1944 füsige 325—326, 1950 füsige 326—327, 1956 füsige 327—328, 1962 füsige 328—329, 1968 füsige 329—330, 1974 füsige 330—331, 1980 füsige 331—332, 1986 füsige 332—333, 1992 füsige 333—334, 1998 füsige 334—335, 2004 füsige 335—336, 2010 füsige 336—337, 2016 füsige 337—338, 2022 füsige 338—339, 2028 füsige 339—340, 2034 füsige 340—341, 2040 füsige 341—342, 2046 füsige 342—343, 2052 füsige 343—344, 2058 füsige 344—345, 2064 füsige 345—346, 2070 füsige 346—347, 2076 füsige 347—348, 2082 füsige 348—349, 2088 füsige 349—350, 2094 füsige 350—351, 2100 füsige 351—352, 2106 füsige 352—353, 2112 füsige 353—354, 2118 füsige 354—355, 2124 füsige 355—356, 2130 füsige 356—357, 2136 füsige 357—358, 2142 füsige 358—359, 2148 füsige 359—360, 2154 füsige 360—361, 2160 füsige 361—362, 2166 füsige 362—363, 2172 füsige 363—364, 2178 füsige 364—365, 2184 füsige 365—366, 2190 füsige 366—367, 2196 füsige 367—368, 2202 füsige 368—369, 2208 füsige 369—370, 2214 füsige 370—371, 2220 füsige 371—372, 2226 füsige 372—373, 2232 füsige 373—374, 2238 füsige 374—375, 2244 füsige 375—376, 2250 füsige 376—377, 2256 füsige 377—378, 2262 füsige 378—379, 2268 füsige 379—380, 2274 füsige 380—381, 2280 füsige 381—382, 2286 füsige 382—383, 2292 füsige 383—384, 2298 füsige 384—385, 2304 füsige 385—386, 2310 füsige 386—387, 2316 füsige 387—388, 2322 füsige 388—389, 2328 füsige 389—390, 2334 füsige 390—391, 2340 füsige 391—392, 2346 füsige 392—393, 2352 füsige 393—394, 2358 füsige 394—395, 2364 füsige 395—396, 2370 füsige 396—397, 2376 füsige 397—398, 2382 füsige 398—399, 2388 füsige 399—400, 2394 füsige 400—401, 2400 füsige 401—402, 2406 füsige 402—403, 2412 füsige 403—404, 2418 füsige 404—405, 2424 füsige 405—406, 2430 füsige 406—407, 2436 füsige 407—408, 2442 füsige 408—409, 2448 füsige 409—410, 2454 füsige 410—411, 2460 füsige 411—412, 2466 füsige 412—413, 2472 füsige 413—414, 2478 füsige 414—415, 2484 füsige 415—416, 2490 füsige 416—417, 2496 füsige 417—418, 2502 füsige 418—419, 2508 füsige 419—420, 2514 füsige 420—421, 2520 füsige 421—422, 2526 füsige 422—423, 2532 füsige 423—424, 2538 füsige 424—425, 2544 füsige 425—426, 2550 füsige 426—427, 2556 füsige 427—428, 2562 füsige 428—429, 2568 füsige 429—430, 2574 füsige 430—431, 2580 füsige 431—432, 2586 füsige 432—433, 2592 füsige 433—434, 2598 füsige 434—435, 2604 füsige 435—436, 2610 füsige 436—437, 2616 füsige 437—438, 2622 füsige 438—439, 2628 füsige 439—440, 2634 füsige 440—441, 2640 füsige 441—442, 2646 füsige 442—443, 2652 füsige 443—444, 2658 füsige 444—445, 2664 füsige 445—446, 2670 füsige 446—447, 2676 füsige 447—448, 2682 füsige 448—449, 2688 füsige 449—450, 2694 füsige 450—451, 2700 füsige 451—452, 2706 füsige 452—453, 2712 füsige 453—454, 2718 füsige 454—455, 2724 füsige 455—456, 2730 füsige 456—457, 2736 füsige 457—458, 2742 füsige 458—459, 2748 füsige 459—460, 2754 füsige 460—461, 2760 füsige 461—462, 2766 füsige 462—463, 2772 füsige 463—464, 2778 füsige 464—465, 2784 füsige 465—466, 2790 füsige 466—467, 2796 füsige 467—468, 2802 füsige 468—469, 2808 füsige 469—470, 2814 füsige 470—471, 2820 füsige 471—472, 2826 füsige 472—473, 2832 füsige 473—474, 2838 füsige 474—475, 2844 füsige 475—476, 2850 füsige 476—477, 2856 füsige 477—478, 2862 füsige 478—479, 2868 füsige 479—480, 2874 füsige 480—481, 2880 füsige 481—482, 2886 füsige 482—483, 2892 füsige 483—484, 2898 füsige 484—485, 2904 füsige 485—486, 2910 füsige 486—487, 2916 füsige 487—488, 2922 füsige 488—489, 2928 füsige 489—490, 2934 füsige 490—491, 2940 füsige 491—492, 2946 füsige 492—493, 2952 füsige 493—494, 2958 füsige 494—495, 2964 füsige 495—496, 2970 füsige 496—497, 2976 füsige 497—498, 2982 füsige 498—499, 2988 füsige 499—500, 2994 füsige 500—501, 3000 füsige 501—502, 3006 füsige 502—503, 3012 füsige 503—504, 3018 füsige 504—505, 3024 füsige 505—506, 3030 füsige 506—507, 3036 füsige 507—508, 3042 füsige 508—509, 3048 füsige 509—510, 3054 füsige 510—511, 3060 füsige 511—512, 3066 füsige 512—513, 3072 füsige 513—514, 3078 füsige 514—515, 3084 füsige 515—516, 3090 füsige 516—517, 3096 füsige 517—518, 3102 füsige 518—519, 3108 füsige 519—520, 3114 füsige 520—521, 3120 füsige 521—522, 3126 füsige 522—523, 3132 füsige 523—524, 3138 füsige 524—525, 3144 füsige 525—526, 3150 füsige 526—527, 3156 füsige 527—528, 3162 füsige 528—529, 3168 füsige 529—530, 3174 füsige 530—531, 3180 füsige 531—532, 3186 füsige 532—533, 3192 füsige 533—534, 3198 füsige 534—535, 3204 füsige 535—536, 3210 füsige 536—537, 3216 füsige 537—538, 3222 füsige 538—539, 3228 füsige 539—540, 3234 füsige 540—541, 3240 füsige 541—542, 3246 füsige 542—543, 3252 füsige 543—544, 3258 füsige 544—545, 3264 füsige 545—546, 3270 füsige 546—547, 3276 füsige 547—548, 3282 füsige 548—549, 3288 füsige 549—550, 3294 füsige 550—551, 3300 füsige 551—552, 3306 füsige 552—553, 3312 füsige 553—554, 3318 füsige 554—555, 3324 füsige 555—556, 3330 füsige 556—557, 3336 füsige 557—558, 3342 füsige 558—559, 3348 füsige 559—560, 3354 füsige 560—561, 3360 füsige 561—562, 3366 füsige 562—563, 3372 füsige 563—564, 3378 füsige 564—565, 3384 füsige 565—566, 3390 füsige 566—567, 3396 füsige 567—568, 3402 füsige 568—569, 3408 füsige 569—570, 3414 füsige 570—571, 3420 füsige 571—572, 3426 füsige 572—573, 3432 füsige 573—574, 3438 füsige 574—575, 3444 füsige 575—576, 3450 füsige 576—577, 3456 füsige 577—578, 3462 füsige 578—579, 3468 füsige 579—580, 3474 füsige 580—581, 3480 füsige 581—582, 3486 füsige 582—583, 3492 füsige 583—584, 3498 füsige 584—585, 3504 füsige 585—586, 3510 füsige 586—587, 3516 füsige 587—588, 3522 füsige 588—589, 3528 füsige 589—590, 3534 füsige 590—591, 3540 füsige 591—592, 3546 füsige 592—593, 3552 füsige 593—594, 3558 füsige 594—595, 3564 füsige 595—596, 3570 füsige 596—597, 3576 füsige 597—598, 3582 füsige 598—599, 3588 füsige 599—600, 3594 füsige 600—601, 3600 füsige 601—602, 3606 füsige 602—603, 3612 füsige 603—604, 3618 füsige 604—605, 3624 füsige 605—606, 3630 füsige 606—607, 3636 füsige 607—608, 3642 füsige 608—609, 3648 füsige 609—610, 3654 füsige 610—611, 3660 füsige 611—612, 3666 füsige 612—613, 3672 füsige 613—614, 3678 füsige 614—615, 3684 füsige 615—616, 3690 füsige 616—617, 3696 füsige 617—618, 3702 füsige 618—619, 3708 füsige 619—620, 3714 füsige 620—621, 3720 füsige 621—622, 3726 füsige 622—623, 3732 füsige 623—624, 3738 füsige 624—625, 3744 füsige 625—626, 3750 füsige 626—627, 3756 füsige 627—628, 3762 füsige 628—629, 3768 füsige 629—630, 3774 füsige 630—631, 3780 füsige 631—632, 3786 füsige 632—633, 3792 füsige 633—634, 3798 füsige 634—635, 3804 füsige 635—636, 3810 füsige 636—637, 3816 füsige 637—638, 3822 füsige 638—639, 3828 füsige 639—640, 3834 füsige 640—641, 3840 füsige 641—642, 3846 füsige 642—643, 3852 füsige 643—644, 3858 füsige 644—645, 3864 füsige 645—646, 3870 füsige 646—647, 3876 füsige 647—648, 3

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

Mit dem 5. dieses Monats ist die gesetzliche Frist zur Anbringung von Reklamationen gegen die Klassen- und Gemeindeeinkommensteuer für die in der diesjährigen Veranlagungsrolle aufgeführten Steuerpflichtigen abgelaufen.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von heute an eingehenden Reklamationen als nicht angebracht betrachtet und unberücksichtigt zu rückgelegt werden müssen, sowie daß die betreffenden Reklamananten demnach Bescheide nicht zu erwarten haben.

Schließlich bemerken wir noch, daß die von der königlichen Regierung zu erlassenden Reklamations-Bescheide auf die rechtzeitig eingegebenen Reklamationen voraussichtlich vor frühestens Mitte des Monats Juni nicht ergehen werden und die Reklamananten verpflichtet sind, die veranlagten Steuerbeträge bis dahin unweigerlich einzuzahlen.

Halle, den 6. April 1875. Der Magistrat.

## Holz-Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule Pforta gehörigen Forstreviere Pforta, und zwar aus Distrikt Knabenberg, Obere u. Untere Nordthal, Schenkholz, Hesel etc., sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in

ca. 24 Eichen-Nußschäfte,	54,50 Rmtr. Erlen-Scheit,
2 Eichen "	12 Rmtr. Erlen-Knüppel,
1 Pappel "	6 Hundert " Abraum,
10 Rmtr. Eichen-Scheite,	7 Rmtr. weiche Scheit,
3 " Knüppel,	4,50 Hundert weiche Abraum,
7,50 Hundert Eichen-Abraum,	45 " melirte Durch-
18 Rmtr. Buchen Scheit,	forstungswellen,
13 " Knüppel,	52,30 " weicher geköpfter
19,50 Hundert Buchen-Abraum,	Abraum,

am Montag den 19. April er.

öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufslustige wollen am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr im Gasthose zum „muthigen Ritter“ in Köfen sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 7. April 1875.

Das Forstamt der Königl. Landesschule.

## Nußholz-Auktion.

Nachfolgende in hiesigen Nußholze lagernenden Nußhölzer, als:

1. von der Räumung der Fichtenspaltung am Fichtengrunde und Nachhieb vom Schlag 1874: 31 eichene Abschnitte von 15-41 Cbm. Durchmesser und 3-10 Met. Länge; 5 buchene Abschnitte von 29-82 Cbm. Durchmesser und 4-6 Met. Länge; 37 bükne Abschnitte von 12-24 Cbm. Durchmesser und 4-8 Met. Länge; 1 lindener Abschnitt von 30 Cbm. Durchmesser und 5 Met. Länge;
2. 10 Stück eichene Abschnitte von 35-46 Cbm. Durchmesser und 6-10 Met. Länge vom vorjährigen Schlage,

sollen **Mittwoch d. 14. April d. J. Vormittags 9 Uhr** an Ort und Stelle unter den daselbst zu eröffnenden Bedingungen im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Verammlungsort: an der sog. Kreuzzeiche.

Auffiedt, den 1. April 1875.

Der Stadtgemeinde-Vorstand.  
Dr. Gebser.

**Auf Grabe Hermine Henriette b. Dreierhaus (Eisenbahnstation Ammendorf) wird beste Förderkohle pro Hectoliter mit 15 Mkpf. verkauft.**

## P. P.

Mit heutigem Tage haben wir der **Frau Wittwe J. Herdt** in **Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 20,**

den Detail-Verkauf unserer sämtlichen **Waschseifen, Parfümerie- und Toiletteartikel** übertragen. Das Lager ist stets vollständig assortirt und empfehlen diese Einrichtung Ihrem geneigten Wohlwollen.

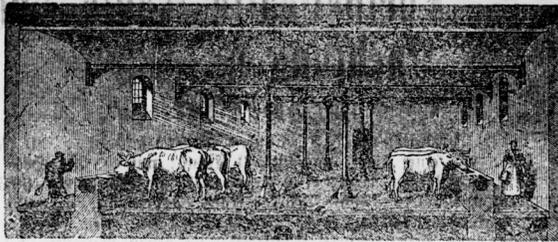
Magdeburg, den 6. April 1875.

**Kluge & Co.,** königliche Hoflieferanten, **Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik.**

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mein großes Lager aller Sorten **Waschseifen** in bekannter Güte, **medizinische Seifen**, sowie alle **Parfümerie- und Toiletteartikel** bis zu den feinsten Odeurs zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

## Wittwe J. Herdt,

Niederlage der **Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik von Kluge & Co.,** königl. Hoflieferanten in Magdeburg.



Zu der bevorstehenden **Bau-Saison** halten wir den Herren **Landwirthen** zur Anfertigung resp. Lieferung zu Bauzwecken von gußeis. **Säulen I Trägern, 4, 4 1/2, 5 u. 9' Eisenbahnschienen** etc. angelegentlichst empfohlen. — Wir sind durch bedeutende Vergrößerung unserer Eisengießerei und billige Einkäufe von Roh-Material etc., sowie durch unsere langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen und Aufträge in kürzester Zeit zur Ausführung zu bringen.

Mit Kostenanschlägen sehen wir jeder Zeit gern zu Diensten.

## F. Zimmermann & Co.,

Eisengießerei und Fabrik landwirthsch. Maschinen, **Halle a/S.**

C. S. Haensler'sche

## Holzement-Bedachung,

mit viermaligen Papierlagen **ohne Dachpappenunterlage**, streng nach Vorschrift des Erfinders ausgeführt, liefert mit den dazu gehörigen Ziukarbeiten unter **10jähriger Garantie** meine Filiale, in Händen des Herrn

**Franz Krimmling, Cöthen i/A.**  
Matbilde von Schmeling, verw. Haesler, alleinige Geschäfts-Inhaberin der Firma **Carl Samuel Haesler, Hirschberg** in Preuss. Schlesien.

## Locomobilen

von 2 bis 16 Pferdekraft, neue wie gebrauchte, haben stets auf Lager und empfehlen solche sowohl zum Ankauf als zur mietweisen Benutzung

## Leipzig - Reudnitzer

**Maschinenfabrik und Eisengießerei, v. Götges, Bergmann & Co.**

## Doppeltwirkende Pumpen

zu Riemen- und Handbetrieb

(liegende Pumpen, Handpumpen, Tiefbrunnenpumpen) von 65 Mm. bis 160 Mm. Bohrung stets vorräthig.

**Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, (D. 40.) Berlin-Moabit N. W.**

Zur **Frühjahrsbestellung** empfehle ich:

**Knochenkohlen-Superphosphate, Mejillonesguano-Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate** in beliebigen Qualitäten und **Chilisalpeter** unter Garantie des Gehalts billigst.

**Radewell b. Ammendorf.**

**A. Schröder.**

Eine wohlgeordnete und in guter Lage sich befindliche **Conditorei**

in einer Kreisstadt mit starker Garnison ist zu verkaufen. Näheres bei **D. Wean** in Torgau.

75 fette Hammel, 4 fette Schweine und 4 Ctr. Futterrüben sind zu verkaufen in Priesler Nr. 4.

9000, 12000 und 18000 M. sind gegen gute Hypothek sofort oder zum 1. Juli cr. durch mich auszuliefern.

**Rechts-Anwalt Krubenberg.**

In meiner Buchbinderei kann ein Beihrling placirt werden.

**H. Schumann** in Weisenfeld.

# Vorteilhafte Käufe und Pachtungen.

## A. Gutsverkäufe.

**Ein Rittergut**, 5 Minuten von Bahnstation, 20 Min. von Bahn von einer Stadt von 90,000 Einw., mit ca. 531 Hect. = ca. 2080 pr. Morg. Areal, davon ca. 118 pr. Morg. 20-60jähr. Waldbestand (Kiefern, Fichte, Birke, Eiche, Aspen etc.), ca. 400 pr. Morg. Areal, Klee- und Roggenboden, Rest Wiesen, Gärten u. Hutung; dann ausgezeichnete Torfstecherei im besten Betriebe, bedeutendes Kohlenlager und eine im flotten Gange stehende Ziegelei mit einem 40-60 Fuß hohen Lager des feinsten feuerfesten Thones, geeignet zu Röhren, Chamotten, Steingut und Porzellan, gut. Gebäuden, compl. lebenden u. todt. Inventar, soll für 540,000 RMark verkauft werden, Anzahl. nach Uebereinkunft.

Auf vorstehendes Grundstück nimmt Besitzer auch ein resp. mehrere Käufer in einer Stadt, oder ein rentables Fabrikgrundstück, auch ein kleineres Gut mit in Zahlung.

**Ein Rittergut** in Thüringen mit ca. 155 $\frac{3}{4}$  Hect. = ca. 610 pr. Morg. sehr gut. ebenen Boden, gut. Gebäuden, compl. lebenden u. todt. Inventar, ist für 405,000 RMark bei 120,000 RMark Anzahlung zu verkaufen. 180,000 RMark stehen zu 4 $\frac{1}{2}$ % auf längere Zeit fest.

**Ein Rittergut** unweit einer schönen Stadt Thür., mit ca. 155 $\frac{3}{4}$  Hect. = 610 pr. Morg., wovon ca. 430 Morg. gutes Areal, 50 Morg. Wiesen, 20 Morg. Hopfen- u. Dfhtplantagen u. ca. 110 Morg. schöner Eichen- u. Buchenwald, mit schönen Gebäuden, compl. lebend. u. todt. Inventar, soll für 225,000 RMark bei 60,000 RMark Anzahlung verkauft werden. Hypotheken 51,000 RMark, Rest lange Jahre fest. Verkauf-Grundbesitzer ist sehr wohlhabend und kinderlos.

**Ein Hofgut**, 2 $\frac{1}{2}$  Stunden von Hamburg, mit ca. 166 Hect. = 651 pr. Morg. Areal, ist für 210,000 RMark mit 30,000 RMark Anzahlung zu verkaufen. Gebäude sind gut u. genügend vorhanden. Tothtes u. lebendes Inv. compl. u. gut. Auf dieses Gut wird auch ein Hausgrundstück mit in Tausch genommen.

**Ein Rittergut** in der Nähe Meiningens mit ca. 143 $\frac{1}{2}$  Hect. = ca. 562 pr. Morg. Areal, wovon ca. 268 Morg. Feld, 28 Morg. gute Wiesen, ca. 230 Morg. Wald, ca. 32 Morg. Hutung u. ca. 3 Morg. Hofraum mit Dampfzimmerei, ist wegen längerer schwerer Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Die Gebäude sind gut, lebend. u. todt. Inv. compl.; Ford. 130,000 RMark, Anzahl. nach Uebereink.

**Ein Rittergut** unweit Cassel in einem proteff. Dorfe mit ca. 75 Hect. = ca. 312 pr. Morg. Areal incl. ca. 42 Morg. sehr schönen Wiesen, guten Gebäuden, compl. lebend. u. todt. Inv., ist für 165,000 RMark bei 45,000 RMark Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken geregelt und lange Jahre fest.

**Ein Rittergut** unweit Meiningen mit ca. 102 Hect. = ca. 400 pr. Morg. Areal, guten massiven Gebäuden, compl. lebenden u. todt. Invent., ist für 114,000 RMark mit 18,000 RMark Anzahlung sofort zu verkaufen.

**Eins der schönsten Landgüter** in einem großen Dorfe an der Halle-Casseler Bahn, mit ca. 52 Hect. = ca. 210 pr. Morg. Areal (tiefgründiger Lehmboden), guten Gebäuden u. compl. leb. und todt. Inventar, ist für 108,000 RMark mit 42,000 RMark Anzahlung sofort zu verkaufen. Milchwirtschaft nach den umliegenden Städten.

**Ein Freigut**,  $\frac{1}{4}$  Stunde von einem hübschen Städtchen Thüringens, mit ca. 68 Hect. = 275 pr. Morg. Areal, guten Wirtschaftsgebäuden, bequem eingerichteten, mit Schiefer gedecktem Wohnhaus, ist für 72,000 RMark mit 24,000 RMark Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest.

**Ein Gut**,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Stadt u. 2 Stunden von Bahnstation mit ca. 46 Hect. = 180 Morg. Areal incl. ca. 120 Morg. Wiese, ist mit sämmtl. Inv. für 69,000 RMark bei 21,000 RMark Anzahlung zu verkaufen.

**Ein Gut** nahe einer fürstl. Residenzstadt,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Bahnstation mit ca. 46 Hect. = ca. 180 pr. Morg. gutem aronbirten Areal, durchläss. Lehmboden, schönen massiven und herrschaftlich eingerichteten Gebäuden, (geschlossener viereckiger Hof, Milchwirtschaft nach der Stadt) ist mit sämmtl. Invent. für 96,000 RMark bei 36,000 RMark Anzahlung zu verkaufen.

Auch wird ein Haus in einer Stadt mit in Tausch genommen.

**Ein Gut** nahe Stadt u. Bahnst. u. einem Badeorte Thüring. mit ca. 113 Hect. = 445 pr. Morg. Areal incl. 45 Morg. gute Wiesen, mit neuen Gebäud. u. compl. Inv., ist für 120,000 RMark bei 45,000 RMark Anzahlung zu verkaufen.

**Ein Gut** in der Nähe von Weimar mit ca. 25 $\frac{1}{2}$  Hect. = 100 pr. Morg. Areal, schönster Boden, guten Gebäud., compl. lebend. u. todt. Invent., ist für 90,000 RMark mit 45,000 RMark Anzahlung sofort zu verkaufen. Rest bleibt lange Jahre fest.

**Ein Freigut** mit ca. 28 $\frac{1}{4}$  Hect. = 115 pr. Morg. tiefgründiger Lehmboden incl. 12 pr. Morg. gute Wiesen und ca. 6 Morg. Eichen-, Buchen- u. Birkenwald, gut. Gebäud. u. compl. lebend. u. todt. Inv., ist mit 45,000 RMark bei 15,000 RMark Anzahlung sofort zu verkaufen.

**Ein Gut** nahe Weimar an der neuen Bahn mit ca. 9 Hect. = 35 pr. Morg., ist mit sämmtl. Invent. für 21,000 RMark, bei 9000 RMark Anzahlung sofort zu verkaufen. Restsumme zu 4 $\frac{1}{2}$ % längere Jahre fest.

**Ein Gut**, Stunden von Weimar mit ca. 7 $\frac{1}{2}$  Hect. = ca. 25 pr. Morg. des besten Feldes mit guten Gebäud. ist für 18,000 RMark bei 6000 RMark Anzahlung sofort zu übernehmen.

## !!! B. Guts-Pachtungen!!!

**Ein Rittergut** mit Vorwerk u. einem Areal von ca. 306 $\frac{1}{4}$  Hect. = ca. 1200 pr. Morg., welches bereits seit 60 Jahren in der Familie des Pächters sich befindet, soll wegen Krankheit desselben cedirt werden. Zur Uebernahme gehören ca. 210,000 RMark.

**Ein Rittergut** in einem Orte von 1600 Einwohnern (Bahnst.) mit ca. 253 $\frac{1}{4}$  Hect. = 1000 pr. Morg. sehr gutes Feld, besten und compl. lebend. u. todt. Invent. soll anderweit auf 10 Jahre cedirt werden. (Milchwirtschaft wird im großen Maßstabe betrieben.) Zur Uebernahme gehören 60,000 RMark. Der jetzige Pächter will sich von der Landwirtschaft zurückziehen.

**Ein Rittergut**  $\frac{1}{4}$  Stunde von Bahnst. mit ca. 112 $\frac{1}{4}$  Hect. = 440 pr. Morg. gutem Areal (incl. 38 Morg. Wiesen, ca. 5 Morg. Teiche u. ca. 7 Morg. Gärten u. Hof), compl. todt. u. lebend. Invent. soll sofort cedirt werden. Pachtzeit noch 9 Jahr. Zur Uebernahme gehören incl. Caution und Abstand ca. 48,000 RMark.

## ◀◀ C. Mühlenverkäufe. ▶▶

**Eine Mühle mit Oeconomic** soll Verhältnisse halber für 330,000 RMark bei 90-120,000 RMark Anzahlung verkauft werden. Die Mühle ist ca. 100 Jahre im Besitz einer Familie u. besteht in Mahl-, Del-, Loh-, Gyps- u. Schneidemühle.

Durch Wasserkraft werden betrieben: 10 Mahl- u. 3 Spitzgänge, die Schneidemühle mit 2 Sägen, Del-, Loh- und Gypsmühle. Dampfkraft betreibt 3 Mahl-, 1 Spitzgang, 2 horizontale Gatter nebst 2 Kreisrägen.

Zur Mühle gehören ca. 40 $\frac{3}{4}$  Hect. = 160 pr. Morg. Areal gutes Feld u. Wiesen.

Das Grundstück eignet sich zu jeder Fabrikanlage. Die Gebäude sind neu und massiv. Das lebende und todt. Inventar ist complet und gut.

In einem Städtchen Thüring. (Badeort) ist eine **Wassermühle**, bestehend in 2 Mahl- und 1 Spitzgang mit ca. 50 pr. Morg. gutem Feld u. Wiesen, schönen Gebäud. und compl. lebend. u. todt. Invent. für 54,000 RMark bei 18,000 RMark Anzahlung sofort zu verkaufen. Zur Mühle gehört ein im besten Betriebe befindliches Restaurationslocal mit Gartenanlagen, Colonnaden und Regelbahn.

**Eine Wassermühle** mit 3 Gängen,  $\frac{1}{4}$  Stunde von einer Stadt von 14,000 Einwohnern, ist für 39,000 RMark mit 9-12,000 RMark Anzahlung sofort zu verkaufen. Auch wird hierauf eine Windmühle mit angenommen.

**Eine Holländer Windmühle** mit 2 Mahl- und 1 Spitzgang nach neuester Construction an guter Mahllage, im Kreise Erfurt ist sofort für 8400 RMark (Anzahl. nach Uebereinkunft) zu verkaufen event. auch zu verpachten. Zur Mühle gehören 1 neues zweistöckiges Wohnhaus und 2 Morg. gutes Feld.

## !!! D. Ziegeleiverkäufe. !!!

Für 60,000 RMark (Anzahl. nach Uebereink.) ist eine in einem schönen Dorfe,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Station der Halle-Casseler Bahn gelegene **Ziegelei** zu verkaufen.

Die Ziegelei enthält ein Areal von ca. 5 $\frac{1}{2}$  Hect. = 20 pr. Morg., worin ein Lager von 8 Fuß Höhe, schönster Kapselthon. Außerdem sind Lager von 30 Fuß hohen blauen Ziegelthon, 8 Fuß hohen Lehm und 4-5 Fuß hohen rothen Thon vorhanden. Die Gebäude sind neu. Wohnhaus erst 1874 gebaut.

Für 48,000 RMark mit 18,000 RMark Anzahlung ist eine im besten Betriebe stehende, nahe einer schönen Stadt Thüringens gelegene **Ziegelei** mit ca. 10 $\frac{1}{4}$  Hect. = 40 pr. Morg. Areal, ausgezeichneten 12 Fuß hohen mächtigen Thonlager, guter Bohn- und Wirtschaftsgebäuden zu verkaufen. Invent. compl. u. gut. Ein Haus in einer Stadt wird mit in Tausch genommen.

## \*\*\* E. Fabrikverkäufe. \*\*\*

Für 128,400 RMark mit 36,000 RMark Anzahlung ist in einer Stadt Sachsens von 120,000 Einw. eine Maschinenfabrik wegen Krankheit des Besitzers sofort zu übernehmen.

Für 90,000 Mark mit 30,000 Mark Anz. soll eine Maschinenfabrik sofort verkauft werden.

Dieselbe liegt in einer Stadt Sachsens von 72,000 Einwohnern.

### III F. Restaurationsverkäufe. III

In einer Residenzstadt Thüringens ist ein seit langen Jahren bestehendes sehr frequentes Restaurationslocal mit Saal, Garten, Veranda und Regelpbahn für 21,600 Mark incl. Inventar zu verkaufen. Anz. 6000 Mark.

In einer Stadt der Provinz Sachsen von ca. 16000 Einwohnern ist ein sehr schönes Hausgrundstück, in welchem seit Jahren eine flotte Restauration nebst frequentem Flaschenbiergeschäft betrieben wird, sofort zu verkaufen.

Forderung 27,000 RMark, Anz. 12,000 RMark.

Ein Gasthof in einem großen Drie Thüring., an einer der frequ. Straßen gelegen und im besten Betriebe stehend, ist für 6600 RMark incl. Inventar zu verkaufen. Anz. nach Uebereinf.

### Kauf- resp. Tauschgeschäft.

Auf eine der schönsten Villen bei Leipzig im Werthe von 120,000 RMark. wird ein Ritter- oder Landgut im Preise von 120 - 180,000 RMark. zu kaufen resp. zu tauschen gesucht.

### !! Compagnon-Gesuch !!

In eine Maschinenfabrik wird ein Compagnon mit einer Einlage von 75,000 RMark. gesucht.

In einer großen Handelsmühle Sachsens kann ein thätiger junger Mann oder ein stiller Theilhaber mit einem Kapital von 75 - 90,000 RMark. als Associé eintreten.

Spezielle Beschreibungen zc. stehen stets zu Diensten.

### E. Kreuter, General-Agent, Weimar.

### Material-Geschäfts-Verkauf.

In einer verkehrreichen hübschen Stadt Thüringens ist ein Material-Geschäft, wegen Krankheit des Besitzers, sofort zu verkaufen.

Forderung für Haus 18,000 RMark. Anz. nach Uebereinfunft. Waarenvorräthe werden nach Factura übergeben. Das Geschäft besteht seit ca. 40 Jahren und wurde vom jetzigen Inhaber im Detail ein Umsatz von ca. 33 - 36,000 RMark. pro anno erzielt.

Näheres durch **E. Kreuter, Generalagent, Weimar, Kalkstraße F. 136 a.**

Durch eine Erkältung hatte ich mir einen heftigen rheumatischen Hüftschmerz zugezogen, der sich von dort im linken Beine bis zur Ferse fortsetzte. Die Empfindungen wurden bald so schmerzhaft, daß ich weder schlafen, noch längere Zeit in irgend welcher Stellung oder Lage verbleiben konnte. Mir wurde Ihr Balsam Billinger \*) empfohlen und nachdem ich Ihren Anordnungen betrefis der warmen Methode Folge geleistet, nahm ich sofort deren wohlthätige Wirkung wahr, schon am zweiten Tage war ich so weit von Schmerzen erlöst, daß ich wieder schlafen und mich auch meinen Geschäften widmen konnte. Nachdem ich die Besserung stetig fortgeschritten und nach ungefähr 14tägiger Cur bin ich vollständig geheilt. Ich jolle daher Ihrer vortheilhaften Cur alle nur mögliche Anerkennung und kann dieselbe allen ähnlichen Leidenden nicht dringend genug empfehlen. Mit den Gefühlen größter Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung empfehle ich ganz ergebenst

A. Himmel, Adm. in s. r. a. p. r. Friedrichsbad, 15. März 72. \*) Zu beziehen durch die Engel-Apotheke, Halle.

Preiß. Loose 1. Kl. 151. Lotterie, Ziehung vom 10. April bis 3. Mai, offerirt Originale 1, 110 #, 1/2 52 #, 1/4 24 #, Antheile 1/8 9 #, 1/10 4 1/2 #, 1/20 2 1/4 # das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comptoir von S. Labander, Berlin, N. Wilhelmstr. 2, dicht an der Warschallbrücke.

Zur Unterrichtung in allen Fächern, Französisch und Clavierspiel, suche ich für meine 4 Kinder (3 Mädchen und 1 Knabe) im Alter von 12 bis 6 Jahren eine befähigte Lehrerin. Bewerberinnen mögen sich unter Mittheilung ihrer Ansprüche und ihrer bisherigen Thätigkeit schriftlich melden beim Amtmann Kaemmerer in Gößnitz bei Eckartsberga.

Ein verheiratheter herrschaftlicher Kutscher, welcher bei der Kavallerie gedient und mit guten Attesten versehen, sucht bis 1. Mai c. Stellung auf einem Rittergute oder sonst bei einer Herrschaft.

Gefällige Abr. werden unter R. R. Nr. 100. postlagernd Dürrenberg erbeten.

### Gesucht

eine perfecte Köchin mit 60-70 % Lohn zu so gleich oder später. Frau Oberst von Meyerinck geb. Dietze, Cassel.



Sonnabend den 10. April trifft ein großer Transport ardenaischer und dänischer Spannpferde bei mir zum Verkauf ein. Dieselben stehen Gustav = Adolphstraße 15, früher Lattersfall.

Philipp Leiser. (Grüher in Firma Sommerfeld & Leiser, Pfaffenordorfer Fettviehhof.)

Sonnabend den 17. h. Mittags 1 Uhr soll im hiesigen Gasthose der Neubau der hiesigen Kirche an den Mindestfordernden im Einzelnen verlicitirt werden. Die Bedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden. Zeichnung und Kostenanschlag liegen auf dem Schulzenamt zur Ansicht aus.

A. Seleben, d. 7. April 1875. Der Gemeinde-Kirchenrath.

Für einen Sohn rechtlicher Eltern, der gute Elementarschulbildung hat, wird eine Lehrlingsstelle als Kaufmann gesucht. Adressen erbeten: postlagernd Cönnern G. S. Nr. 9 franco.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Stelle R. W. postlagernd Gerbstedt besetzt ist.

### Lehrlings-Stelle.

Für einen geeigneten jungen Mann aus guter Familie wird demnächst eine Lehrlings-Stelle in meinem Geschäft frei.

Louis Lehmann, Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Handlung en gros & detail.

Naumburg a/S., den 8. April 1875.

### Pferde-Verkauf.

Ein gesundes starkes Arbeitspferd, 9 Jahr alt, unter 2 die Auswahl, verkauft

L. Honigmann, Altleben a/S.

Ein Verwalter findet Stellung auf der Domäne Lettin bei Halle a/S. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

In Halberstadt, Prov. Sachsen, ist in lebhafter Stadtgegend wegen Todesfalles eine gute Brauerei mit 2500 bis 3000 % Anzählung zu verkaufen. Sehr geräumige Böden, gute Keller, ein großer Garten zum Betriebe einer Gastwirthschaft sind vorhanden.

Nähere Auskunft ertheilt Agent C. G. Stöcker jun., Halberstadt.

### Männliche Schwäche.

Zustände, namentlich durch die zertrürenden Folgen geheimer Zungenfünden und Ausschweifungen hervorgerufen, sicher und dauernd zu beseitigen, jetzt allein das bereits in 75 Auflagen über 230,000 Exemplaren verbreitete Buch:

### Dr. Retan's Selbstbewahrung

oder Die Sinnenlust und ihre Opfer. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Tausende fanden hier Aufklärung ihrer Leiden und durch Anwendung des im Buche empfohlenen Heilverfahrens ihre volle Manneskraft wieder. In Halle vorräthig in der Buchhandlung von R. Hartte.

Mein Materialwaaren-Geschäft beabsichtige unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten bitte, sich direkt an mich zu wenden. Bettin a/S.

### Wilh. Erdmann.

100 Stück Mutterschaafe, 100 dito Erstlingslammel, 50 dito englische Jährlinge sind augenblicklich oder nach der Schur abzugeben auf Rittergut Gatterstedt.

### Städtische Dampferwerkshule zu Stadt Saizna

bildet Bauhandwerker, Maschinbauer, Mühlenbauer, Schlosser zc. theoretisch aus und bereitet ihre Zöglinge auf das Examen zum einjährigen Militärdienst vor.

Beginn des Sommer-Unterrichts am 20. April. Auskunft und Programm durch die Direction: W. Jeeß.

### P. P.

Hiermit zeige ich Ihnen ganz ergebenst an, daß ich am hiesigen Plage seit dem 1. April cr. ein Auktions- und Commissions-Geschäft gegründet habe. Zu diesem Behufe empfehle ich mich zur Abhaltung von Auktionen jeder Art, sowie zur Beforgung von öffentlichen meistbietenden Verkäufen und Verpachtungen von Grundstücken, wobei ich bemerke, daß ich meine Spesen äußerst billig berechnen und strenge Punctualität beobachten werde. Ergebenst

L. Schwennicke, Auctionator, Kl. Sandberg Nr. 18. Halle, den 8. April 1875.

Auktionseffecten jeder Art nehme ich in meinem Auktionslocal stets an und kommen dieselben allemal Sonnabends mit zur Versteigerung. Anmeldungen nehme ich in meinem Bureau, Kl. Sandberg Nr. 18, entgegen. L. Schwennicke, Auctionator.

Zum kostenfreien Nachweis von Hotel- und andern Dienstpersonals empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

das Stellennachweise-Bureau von L. Schwennicke, Kl. Sandberg 18.

Ein Landgut von ca. 300 Morgen Areal, durchweg Rübenboden, im Saalkreise gelegen, weist zum Verkauf nach L. Schwennicke, Privatsecr. in Halle, Kl. Sandberg 18.

Schriftliche Arbeiten jeder Art fertigt sachgemäß L. Schwennicke, Privatsecr. Kl. Sandberg 18.

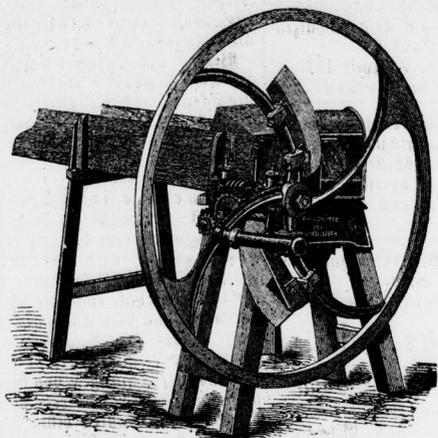
3 G. Luzerne-Saamen, von Seide frei, à 1/2 75 Mfge., desgl. 25 lb feinfäbige Gurkenkern, große ertragreiche Schlangen, verkauft E. Rackwitz in Quedlinb. Landsberg.

Anaetherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien, verhindert das Strecken der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verhindert die Weichkeimbildung und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahncurmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Hebeln des Zahnstuhles leiden. Locker gewordene Zähne wurden dadurch wieder befestigt. In Flaschen zu 1 RM. 25 Pf., 2 RM. u. 3 RM., Anaetherin-Zahnpasta zu 1 RM. u. 2 RM., Vegetab. Zahnpulver zu 1 RM. Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch A. A. Hentze, Schmiedstr. 33, in Nordhausen durch F. E. Schulze, Apotheker, in Altleben d. A. Kolbe, Apotheker.

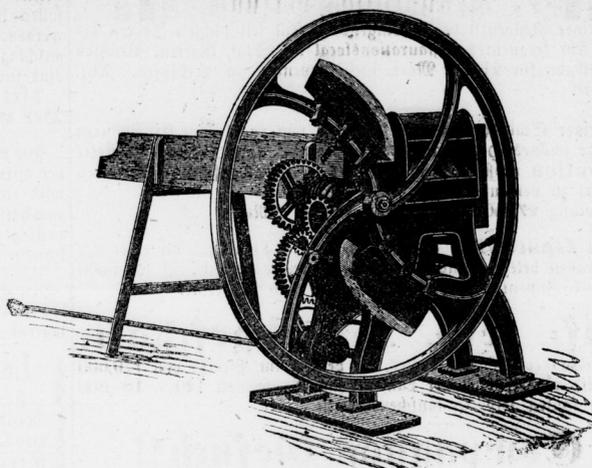
Aetznatron z. Seifekochen bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

idiger chen, zw., ver- Sect. F. bei ngere = ca. Mark 06 1/2 i der elben nern Feld, Jahre (den.) sich 12 1/2 a. 5 end. eber- alber Die ablt., unge, empfi- st 2 utes äude mplet er-Arg. tobt. ver- flau- einer 000 ühle ad 1 reiffe ufen iges Arg. dem ehm neu. effen gene- ne- rth- 3 in tadt des

# Baentsch & Behrens, Ludwigshütte bei Sandersleben.



Hand-Häckselmaschine.



Göpel-Häckselmaschine.

**Häckselmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen, zum Schneiden von Lang- und Krummstroh, Grünfutter, Erbsenstroh, Mais u. c.;**  
**Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung, einfach oder doppelt, in 15 verschiedenen Schwere, Größen und Weiten, bei denen die Hörner von Gusseisen und die Mittelachsen von Schmiedeeisen gefertigt sind;**  
**Eiserne Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen, von denen die kleinste Sorte billiger wie eine Holzpumpe zu stehen kommt.**  
 Denn es kostet eine complete Brunnenpumpe mit ausgebohrtem Stiesel von 3 Zoll Durchmesser, 10 Zoll Hub bei einer Brun-  
 nentiefe von 20 Fuß (circ) 27 *fl.*,  
 halten wir in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu soliden Preisen stets vorräthig und empfehlen solche hiermit  
 angelegentlichst. — Illustrirte **Preis-Courants** stehen zu Diensten.



## Adler-Linie. Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Newyork

vermittelt d. prachtvollen schnellen deutschen Post-Dampfschiffe 1. Classe, jedes 3600 Tons u. 3000 Pferdekraft  
**Lessing** am 15. April | **Klopstock** am 29. April | **Goethe** am 13. Mai  
**Merder** am 22. April | **Wieland** am 6. Mai | **Schiller** am 20. Mai  
 und ferner jeden Donnerstag.  
**Passagepreise:** 1. Cajüte R. Mark 495, 11. Cajüte R. Mark 300, Zwischendeck R. Mark 90.  
 Nähere Auskunft erteilen die **Inlands-Agenten der Gesellschaft** und  
**die Direction in Hamburg, St. Annen-Platz 1.**  
 Briefe und Telegramme adressire man: „Adler-Linie — Hamburg“.

**Gr. Steinstraße 66**  
 ist die bisher von **Hr. A. u. C. Duvinage** (Pub- u. Modehandlung) benutzte 1. Etage (große herrschaftliche Wohnung aus Salon, 8 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern u. a. Zubehör), zum 1. October d. J. anderweit zu vermieten.  
**Dr. Nifel.**

**Alle Sorten feine Gras-, Blumen- und Gemüse-Sämereien** empfiehlt billigst  
**C. Müller.**

**Ummendorf, Sonntag** Gesellschaftstag bei **Bunckel.**

**Bauers Lokal, Löbejün.**  
 Sonntag den 11. d. Mts. Abds. 8 Uhr **Concert** und **Ball** vom Königl. Berghaubt.-Corps.

**Schiepzig.**  
 Sonntag den 11. April ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein  
**S. Kiefer.**

Eine gr. Schraube von einer Wagenwinde ist am 6. d. M. von der Drechtele bis nach der Siegelei bei **Groitsch** verloren; gegen gute Belohnung beim **Fleischermeister L. Barth** abzugeben.

Schriftl. Arbeiten fertigt **Bleeser**, Schmeerstr. 25, 11. Etage.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwitwete Frau **Pastor Gerner geb. Golle** im 71. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
**Goslar, den 8. April 1875.**

# GIESSHÜBLER

bei **Carlsbad**,  
 Reinster alkalischer Sauerbrun,  
 wird bei

**Halskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, Keuchhusten und Scharlach der Kinder, Blasenkatarrh und chronischem Katarrh der Luftwege,**  
 ferner mit  
**Carlsbader Sprudelbals,** als angenehmes, gelind auflösendes Mittel nach Verordnung des Arztes mit oder ohne Milch, endlich als das brillianteste  
**Erfrischungsgetränk** für reconvalescente Männer, Frauen und Kinder zu allen Tageszeiten und für alle Fälle — wo reines Trinkwasser fehlt, unschätzbar — bestens empfohlen.  
 Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer  
**Heinrich Mattoni** in Carlsbad, Böhmen,  
 Lager bei Herren **Helmbold & Co.** in **Halle a/S., Leipzigerstr.**

Die **Fabrik von Mineralwasser-Maschinen und technisch-chemischen Apparaten**

## N. Gressler

wurde in das neu acquirirte Grundstück, **Eremitage, Mühlgraben Nr. 10**, heute verlegt.  
**Halle a/S., den 1. April 1875.**

**Für Schlosser und Schmiede.**

Von **Rußseisen** halten stets großes Lager und verkaufen zu annehmbaren Preisen  
**Weissenborn & Co.** in **Halle.**

**Welfsachen**  
 übernehme zum conserviren.  
**Chr. Voigt.**

**Hut-Lager.**  
**Mützen, Cravatten und Schlipse** empfiehlt  
**Chr. Voigt.**

**Handschuhe,**  
**Glacé-, Waschleder- und Zwirn-** hält empfohlen  
**Chr. Voigt.**

**Gardinen**  
 jeden Genres billigst bei  
**C. Tausch,**  
 Kleinschmieden Nr. 9.

Sonnabend d. 10. April eröffne ich meine **Restauration und Speisewirtschaft** mit **Victualienhandel** in der **Berliner Strasse Nr. 6**, hinter dem „grünen Hofe“.  
**Karl Ohme**  
 (früher große Steinstraße Nr. 15).

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.



**Aus der Provinz Sachsen.**

Von den beim Kahnumschlag auf der Elbe bei Dom m i s c h Berunglückten, worüber wir f. B. berichteten, ist am Sonntag, den 21. März, erst die dritte Leiche, die des Dekonomen Karl Faber aus Prettin, aufgefunden, und fehlen nun immer noch sechs. In der über das Unglück eingeleiteten Untersuchung sollte bereits Termin stattfinden, mußte aber aufgeschoben werden, weil der Fahrmeister Sitte plötzlich an der Lungenentzündung erkrankte.

**Halle, d. 9. April.**

Dem Vernehmen nach haben mehrere Steuerreklamationen den Behörden Veranlassung gegeben, einen Strafantrag beim Staatsanwalt zu stellen.

Der Staatsanwalt warnt, namentlich das ländliche Publikum, vor einer Sorte gewissenloser Agenten, deren Aufgabe es ist, das Volk zu betrügen. Diese Agenten nämlich erbieten sich zur Beschaffung ländlicher Dienstboten, namentlich aus anderen Provinzen, vorzugsweise aus Schlesien; verlangen, wenn Anträge an sie gelangen, zunächst Einfindung von 12 Thlr. Provision und 1 Thlr. Mietzsgeld pro Kopf und lassen, wenn sie im Besitze des Geldes sind, nichts wieder von sich hören. Mahnbriefe wegen Rückzahlung der gezahlten Summen bleiben unbeachtet, Klagen werden angezählt, Executionen beantragt, erhebliche Prozeßkosten erwachsen, das Ziel wird aber nicht erreicht.

**Meteorologische Beobachtungen.**

8. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	328,97 Par. L.	329,02 Par. L.	331,18 Par. L.	329,92 Par. L.
Dunstdruck	3,05 Par. L.	2,81 Par. L.	2,51 Par. L.	2,79 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	89,7 pCt.	82,7 pCt.	86,3 pCt.	86,2 pCt.
Luftwärme	6,0 C. Km.	6,0 C. Km.	4,2 C. Km.	5,4 C. Km.
Wind	OSO 1.	SW 1.	—	—
Himmelsanlicht	neblig.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	neblig.	Nimb. Nimb.-cu.	Nimbus.	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 8. April. Weizen 177—192 M. Roggen 155—168 M. Gerste 165—192 M. Hafer 180—195 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse, d. 8. April. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß — M. Nordhausen, d. 8. April. (Pr. 2000 K.) Weizen 182 M. 35 Pf. bis 176 M. 47 Pf. Roggen 163 M. 33 Pf. bis — M. — Pf. Hafer 130 M. — Pf. Gerste 163 M. 33 Pf. bis — M. — Pf. Hafer 130 M. — Pf.

Berlin, den 8. April. Weizen: Termine in fester Haltung, gefund. 17,000 Ctr., Kündigungspreis 182 1/2 Km. loco 182—198 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelaufene Ummeldungen — Km. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 183—183 1/2 Km. bez., Mai/Juni 184—183 1/2—184 1/2 Km. bez., Juni/Juli 188—187 1/2 Km. bez., Juli/Aug. — Km. bez. — Roggen loco mäßig zugesehrt, holte feste Preise. Für Termine bestand heute eine sehr feste Stimmung, welche durch vielfältige Deckungskäufe hervorgerufen wurde. Die Preissteigerung beträgt gegen gestern a 1/2 Mark besonders für nahe Lieferung, gefund. 7000 Ctr., Kündigungspreis 149 Km. loco 140—160 Km. nach Qualität gefordert, russ. 144—147 Km. bez., inländ. 161—159 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 148 1/2—150—149 1/2 Km. bez., Mai/Juni 148—149—148 1/2 Km. bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 147 1/2—148 1/2—148 Km. bez. — Gerste, große und kleine, 129—177 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco gefragt und höher, Termine abermals gestiegen, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 177 1/2 Km. bez. loco 157—190 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westpreuss. 166—183 Km. bez., pomersd. u. mecklenb. 183—189 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 177 1/2—178 Km. bez., Mai/Juni 169 1/2 Km. bez., Juni/Juli 167 1/2—168 Km. bez. — Erbsen, Hochwaare 183—234 Km. bez., Futtermaas 167—172 Km. bez. — Delsaaten: Winterarras — bez., poln. — bez., Winterholl — bez., poln. — bez. — Rüböl: Preise stellten sich zu Gunsten der Käufer, gefund. 100 Ctr., Kündigungspreis 55,40 Km. bez. loco 54,5 Km. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 55,5—3 Km. bez., Mai/Juni 55,6—3 Km. bez., Sept./Oct. 58,7—5 Km. bez. — Leinöl loco 60 Km. bez. — Spiritus fest und etwas höher bezahlt, gefund. 3000 Liter, Kündigungspreis 58,90 Km. bez. loco ohne Faß 56,5—56 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 58,5—8—6 Km. bez., Mai/Juni 58,3—5—4 Km. bez., Juni/Juli 59—59,2—1 Km. bez., Juli/Aug. 60,2—1 Km. bez., Aug./Sept. — Km. bez.

Keipziger Productenbörse vom 8. April. Weizen per 1000 Ko. netto 188—203 M. bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto 170—176 M. bz., russ. 153—160 M. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 140—183 M. Pf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 162—190 M. Pf. Mais per 1000 Ko. netto loco 153 M. Pf. Raps per 1000 Ko. netto loco 270 M. Pf. Rapsfuchen per 100 Ko. netto loco 17,25 M. Pf. Rüböl per 100 Ko. netto loco 55 M. Pf. bz., per April/Mai 55,50 M. Pf.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 56,70 M. Pf. bz., pr. April 57 M. Pf. bz.; höher.

Breslau, d. 8. April. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. April/Mai 55,40 bez., Juni/Juli 56,50 bez., Aug./Sept. — bez. Weizen pr. April/Mai 173,00 bez., Roggen pr. April/Mai 142,00 bez., Mai/Juni 142,50 bez., Juni/Juli 142,50 bez. Rüböl pr. April/Mai 53,00 bez., Mai/Juni 54,00 bez., Sept./Oct. 57,00 bez.

Stettin, d. 8. April. Weizen pr. April/Mai 188,00 bez., Mai/Juni 188,00 bez., Roggen pr. April/Mai 147,50 bez., Mai/Juni 146,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. April/Mai 52,00 bez., Sept./Oct. 56,00 bez. Spiritus loco 56,50 bez., pr. April/Mai 59,50 bez., Juni/Juli 59,60 bez.

Hamburg, d. 8. April. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. 120 Pf. pr. April 1000 Kilo netto 188 M., 187 C. April/Mai 187 M., 186 C. Juni/Juli 189 M., 188 C. Juni/Juli 189 M., 189 C. Juli/Aug. 191 M., 190 C. Sept./Oct. 192 M., 191 C. Roggen pr. April 1000 Kilo netto 155 M., 153 C. April/Mai 153 M., 152 C. Mai/Juni 151 M., 150 C. Juni/Juli 149 M., 148 C. Juli/Aug. 149 M., 148 C. Sept./Oct. 149 M., 148 C. Hafer gefragt. Gerste still. Rüböl matt, loco 57, pr. Mai 56 1/2, Oct. pr. 200 Pf. 59. Spiritus still, pr. April u. Mai/Juni 44, Juni/Juli 44 1/2, Juli/Aug. pr. 100 Liter 100 % 45 1/2. Wetter: Bedeckter Himmel.

Stettin, d. 8. April. Baumwolle (Anfangsbericht). Ruthenmäßiger Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. Lagerimport 12,000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanisch, 2000 Ballen ostindisch.

Petroleum. (Zeil.) d. 8. April. Pr. 100 Kilo loco 29 M., pr. April 26,20 M., pr. April/Mai — pr. Sept./Oct. 26,40—10 M. — Hamburg: Fluß, Standard white loco 12,50 M., 12,40 Cb., pr. April 12,40 Cb., pr. Aug./Dec. 12,30 Cb. — Bremen (Anfangsbericht): Standard white loco 11 M. 85 Pf.,

pr. April 11 M. 75 Pf., pr. Sept. 12 M. 75 Pf. Pf. Matt. — Antwerpen: Raff. Toppe weiß, loco 29 1/2 bz., 30 Pf., pr. April 29 1/2 bz., 29 1/2 Pf., pr. Mai 29 1/2 bz., 29 1/2 Pf., pr. Sept. 31 Pf., pr. Sept./Dec. 31 1/2 Pf. Weichend. — New York (d. 7. April): Petroleum in New York 13 1/2, do. in Philadelphia 14. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Goldagio 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. April Abends am neuen Unterpegel 2,64 Meter, am 9. April Morgens am Unterpegel 2,64 Meter. Am 8. April Abends am alten Unterpegel 1,84 Meter, am 9. April Morgens am Unterpegel 1,84.

Wasserstand der Saale bei Verburg am 8. April Vorm. 1,78 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. April. Am Pegel 2,45 Meter. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. April 35 Cent. — Elle 15 Zoll über Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 8. April. Die Fonds- und Actienbörsen eröffnete auch heute in mäßig fester Haltung, die wiederum auf die im Allgemeinen lustige Stimmung der Spekulation und die dadurch bedingte Gerinnbarkeit der Umsätze zurückzuführen ist. Besonders machte sich für die von Paris abhängigen Werte eine mäßige Tendenz auf die von dort einlaufenden Course hin geltend. Auch im ferneren Verlaufe blieb für das spekulative Gebiet auf etwas ermäßigtem Niveau eine schwächere Haltung vorherrschend. Der Kapitalmarkt bewahrte auch heute eine recht feste Tendenz, ohne daß die Umsätze größeren Umfang und der Verkehr größere Regsamkeit gezeigt hätte. — Die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige wiesen eine schwache Haltung und kaum nennenswerthes Geschäft auf. Im Besonderen hat sich demnach in der Gesamtmarktion der Börse nichts Wesentliches und Erhöhtes ihr charakteristisches Gepräge durch die Unthätigkeit der Spekulation. — Der Geldstand ist unverändert kräftig; das Privatdiskonto beträgt für feine Briefe 2 1/2 %. — Von den österreichischen Spekulationspapieren hatten nur Creditactien zu schwächeren Coursen verhältnismäßig gute Umsätze für sich, während Franzosen und Lombarden zwar gleichfalls weidender, aber rubia waren. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu meist behaupteten Coursen rubig; Dänen und Italiener waren niedriger, Oesterreichische Renten fest und etwas lebhafter, Pfundanleihen still. — Deutsche und Preussische Staatsanleihen, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen in recht fester Tendenz mäßig lebhaft um. — Prioritäten waren gut behauptet und rubig; Preussische recht fest, Preussisch-Märkische 5 % und Oesterreichische Lit. H. wurden in größeren Posten gehandelt, Halle, Brau- und Gubener und Westphälener Weidener Prioritäten blieben abermals höher in Frage. — In Eisenbahnactien entwickelte sich rubiaes Geschäft zu schwach behaupteten Preisen. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen waren schwächer und etwas lebhafter, Berliner Deutsche und leichte Berlin still. Galizier und Nordostbahn gingen in weidender Tendenz nur wenig um; Rumänier waren fast unverändert und rubig. — Bankactien und Industrieactien hielten stiller fest; die Laurahütte-Actien, letztere aber wie überhaupt Montanwerthe, geschäftlos.

Keipziger Börse vom 8. April. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1850 u. 1000 u. 500 u. 3 % 94,75 C., do. kleinere 3 % 94,75 C., do. v. 1855 von 100 u. 3 % 87,30 C., do. v. 1847 u. 500 u. 4 % 99,20 C., do. v. 1852—1868 v. 500 u. 4 % 99,20 bz., do. v. 1869 v. 500 u. 4 % 99,20 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 u. 4 % 99,50 C., do. v. 1869 v. 100 u. 4 % 99,20 P., do. v. 1869 v. 50 u. 25 u. 4 % 100 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 u. 4 % 99,20 C., do. v. 500 5 % u. 104 C., do. v. 100 u. 5 % 104 C., do. Eisen- u. Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 P., do. Eisen- u. Zittauer Lit. B. 4 % 99,30 C.

**Berliner Börse vom 8. April.**

Preuss. Fonds.	3f.	4f.	Sächsische	3f.	4f.
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,50 bz.	Schlesische	4	95,00 B
Staats-Anleihe	4	99,00 bz. B	Schlesische	3 1/2	—
Staats-Schuldenschein	3 1/2	91,00 bz.	do.	4	—
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2	138,40 bz.	do.	4	—
Hess. Pr. Anl. a. 40 f	—	238,50 bz.	Westpreuss. ritterlich	3 1/2	86,40 bz.
			do.	4	9,50 bz.
			do.	11.	5 105,50 bz.
			do.	Cur.	4 94,30 bz.
			do.	do.	4 102,00 B

Pfandbriefe.	4f.	3f.	Rentenbriefe.	4f.
Kur. u. Neumärkische	4	96,50 bz.	Kur. u. Neumärkische	4
Direpsische	3 1/2	87,50 C.	Pommersche	4
do.	4	97,00 C.	Pommersche	4
do.	4 1/2	102,40 bz.	Pommersche	4
Pommersche	3 1/2	87,20 bz.	Pommersche	4
do.	4	95,90 bz.	Pommersche	4
do.	4 1/2	102,00 bz. B	Pommersche	4
Pommersche, neue	4	94,90 B	Pommersche	4

**Gold, Silber- und Papiergeld.**

Louisd'or	4,195 C	Dollars	4,195 C
Coverigns	20,52 bz.	Fremde Banknoten	99,83 C
Napoleon's d'or	16,34 bz. B	do. einlösbar in Leipzig	—
Imperial's	16,79 C	Oesterreich. Banknoten	184,35 bz.
Imperial's pr. Pfund	1402,56 bz. C	do. Silbergulden	190,25 bz.
		Russische Banknoten	282,60 bz.

**Wechselcours vom 8. April.**

Berliner Bankdisconto	100 fl.	8 Tage	4 %
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	175,70 bz.
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	20,615 bz.
Paris	100 Frcs.	8 Tage	81,70 C
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	184,00 bz.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	281,85 bz.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	282,00 bz.

Deutsche Fonds.	3f.	4f.	Def. Credit.	100. 58
Bad. Pr. Anl. 67.	4	126,00 C.	do. Cott. Anl. 60	5121,00 C.
do. 35 fl. Obl.	—	124,00 C.	do. do. 64	311,50 C.
Bair. Präm. Anl.	4	121,00 C.	Frank. Anleihe, 71,72	—
Braunschw. Pr. A. 18.	4	124,75 bz.	Italienische Rente	571,80 bz. C.
Defauer St. Pr. A.	3 1/2	122,00 C.	do. Taback's-Obl.	6100,30 bz. C.
Westf. Eisen-Obl.	3 1/2	88,25 bz.	do. Tab. Reg. Anl.	6
Meining. 7 fl. Loos	—	20,10 bz. C.	Rumänier	8165,60 bz.
			Russ. Pr. Anl. 61	5175,25 bz. C.
			do. do. 66	5171,25 bz. C.
Austriatische Fonds.	III	IV	do. Voden-cred.	592,20 bz. C.
Amerikaner rück. 82	6	98,80 C.	do. Nicolai-Obl.	486,75 bz. C.
Oester. Papier-R.	4 1/2	65,40 C.	Türkische Anleihe 65	543,70 bz.
do. Silberrente	4 1/2	69,75 bz.		

Hypotheken-Certifikate.

Table with 2 columns: Description of mortgage certificates and their corresponding values.

Bank-Papiere.

Table listing various bank papers, including bank names and their values.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

Table listing various companies and their values, including names like 'Halla', 'Halla', and 'Halla'.

**Zur Lage.**

Die „N. Fr. Pr.“ unternimmt heute den Versuch, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben. Nachdem es einem hiesigen Blatte, das sich Meißner in der Kunst, die Unwahrheit pikant zu machen, nennen darf, beliebt hatte, eine Version vom Besten zu geben, nach welcher Kaiser Franz Josef in Venedig nichts Geringeres vor hätte, als mit dem König von Italien eine Liga zum Schutze des Papstthums zu schmieden, tritt die „N. Fr. Pr.“ dem entgegen mit einer Erzählung, die, insofern sie darauf hinausläuft, Kaiser Franz Josef werde, einem Wunsche des deutschen Kaisers folgend, den König von Italien zu einer Aktion wider die Kurie engagiren, in das andere Extrem verfällt. Der Unterschied scheint nur der, daß das Erstere mit Bewußtsein und Tendenz erfunden ist, während die zweite Version nur einem löblichen Wunsche entsprossen zu sein scheint.

Aus Wien wird gemeldet, daß der Kongreß der österreichischen Volkswirthe eine schutzöllnerische Resolution angenommen habe, in welcher die Kündigung der bestehenden Handelsverträge und die Einführung eines Ausgleichsrolles von 10—20 pCt. vom Werth der Waaren vorgeschlagen wird. Auch bei den Ausschufswahlen mußten die Anhänger des Freihandelsystems zur Hälfte den Schutzöllnern den Maß räumen. — Nach den Erfahrungen, welche der größte Theil der österreichischen Handels- und Industriekreise, in den letzten Jahren auf volkswirtschaftlichem Gebiet gemacht, kann es nicht Wunder nehmen, daß das Verlangen, durch ein Eingreifen des Staates die fortbauende Handelskrisis beschworen zu sehen, mehr und mehr überhand nimmt und allmählig immer weitere Kreise erfaßt. Daß ein bis zu seinen äußersten Konsequenzen getriebenes Princip die Gewisheit der Reaktion in sich selbst trägt, ist eine alte Erfahrung, anders sieht es mit der Frage, ob ein derartiger Schutzoll in einem exportfähigen Lande nicht den Export mehr schädigt, als er dem Import zu Statten kommt. Immerhin ist das Hervortreten jener Richtung in einer Zeit, in welcher die handelspolitischen Beziehungen zwischen den Völkern und die dadurch bedingte kommerzielle Interessengemeinschaft eine so große Rolle spielen, ein bemerkenswerthes Faktum.

Die französischen Ultramontanen bereiten sich vor, auf den 29. Juni, als den Tag der Grundsteinlegung der Notre-Dame-Kirche auf dem Montmartre, eine große Demonstration in Paris zu veranstalten, an welcher nach einer Versicherung Chesnelong's auch die katholischen Mitglieder der Nationalversammlung sich betheiligen werden. Es wird beabsichtigt, auf diesen Tag eine Massenwallfahrt aus der Provinz in die Hauptstadt in's Werk zu setzen.

Bei Eröffnung der französischen Generalräthe sind zwar einzelne Reden über das Thema der Neukonstituierung der Republik geredet, im Aller-Departement davon eine fogar vom Präfecten unterbrochen worden, doch ging Alles verhältnismäßig ruhig zu. Die Minister enthielten sich jeder Kundgebung. Die französische Presse beutet die Monarchen-Entrevue zu Venedig im deutsch-feindlichen Sinne nach Kräften aus. Als Curiofum sei hier einer Notiz gedacht, welche „Bien public“ bei solcher Gelegenheit seinen Lesern auftrifft. Das Thier'sche Organ will erfahren haben, Fürst Bismarck werde sich incognito nach Nizza begeben, um dort die politische Stimmung zu sondiren.

Die militärischen Nachrichten aus Spanien der letzten Tage sind von geringer Bedeutung. Wenn aus Puigcerda vom 5. d. gemeldet wurde, daß Savalls an der Spitze von 800 Mann von Ripoll kommend sich nach Seo de Urgel bewege, so beweist dies nur, wie wenig von einem Siege dieses Carlislegenerals bei Dot oder Castellollit die Rede sein konnte, und scheint überdies darzutun, daß er sich für einen Angriff auf Puigcerda, welchem er sich bei seinem Marsche auf wenige Kilometer nähern mußte, zu schwach fühlte. Aus dem Centrum wird die Unterwerfung des Bandenführers Camats so wie des carlistischen Commandanten von Cala mit vier Offizieren gemeldet. In Perpignan stellten sich am 5. d. drei, in Bayonne eif carlistische Offiziere auf dem spanischen Consulat, um ihre Unterwerfung unter Königs Alfons anzugeben. Dagegen wird es dem Präidenten wenig nützen, daß ihm ergebene Geistliche Briefe an die auf Cabrera's Seite übergetretenen Officiere richten, um sie unter dem Versprechen der Verzeihung zur Rückkehr zu bewegen.

**Bermischtes.**

— Um den Bestimmungen der neuen amerikanischen Civilrechtshill, nach welcher Neger und Weiße an öffentlichen Orten gleiche Rechte haben sollen, zu entgegen, sind einzelne Schenkwirthe in den Vereinigten Staaten auf folgendes Mittel gerathen. Sie setzten kolossale Preise für alle Getränke an mit einem „Rabatt für regelmäßige (natürlich weiße) Besucher“. Nachstehendes Plakat ist in einer Kneipe von Atlanta, Georgia, zu lesen: „In Folge von Umständen, welche ich nicht wieder zu erzählen brauche, werde ich gezwungen sein, in Zukunft folgende Preise anzunehmen: Bier per Glas 10 Dollar, Whisky Toddy 15 Dollar, starker Branby 12 Dollar und so fort im Verhältniß. Regelmäßigen Kunden werde ich reichlich Rabatt geben. C. J. Weinmeister“.

**Schwurgericht.**

Halle, den 6. April 1875.  
Gerichtshof, Staats-Anwalt, Gerichtsschreiber wie gestern. — Als Geschworene wurden ausgelost: Fierzogel, Bergmeißel, Director hier — Wernicke, Fabrik-

kaunt hier — Proze, Kaufmann in Hettstedt — Preßler, Gastwirth in Hettstedt — Kunge, Rittergutsbesitzer in Bräunrode — Mülle, Eduard, Kaufmann hier — Giebner, Kaufmann in Einneen — Lohme, Major a. D. hier — Dr. Scharfe, practischer Arzt hier — Goldschmidt, Kaufmann hier — Sander, Bergmeister und Bergschullehrer in Eisleben — Schilling, Rittergutsbesitzer in Neinsdorf.

Zwei Ehepaare, Arbeiter Andreas Friedrich Peter und Pauline geb. Bodne, Arbeiter Johann Gottfried Schmelting und Wilhelmine geb. Weise, sämmtlich aus Eisleben, erschienen heute auf der Anklagebank und zwar Schmelting auf 2 Krücken, deren er sich in Folge eines verunglückten Fluchtroversuches bedienen muß.

Was die Ehepaare anlangt, so haben sie beide wegen Diebstahls schon mehrfache Strafen erlitten und mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht. Peter befaß sich 2 Jahre, Schmelting aber 13 Jahre darin, auch die veredelichte Peter hat schon 2 Monate Gefängnißstrafe erlitten.

Es handelte sich heute um einen verurtheilten und einen vollendeten schweren Diebstahl. Am Morgen des 29. Octobers v. J. bemerkte man in dem Ortsteuerkassenlocale zu Eisleben, daß demselben in der Nacht zuvor ein Fesuch abgelaftet worden sei. Das Fenster, welches von einem davor befindlichen Neubau aus leicht erreicht werden konnte, war eingedrückt und geöffnet, wie? ergab sich aus einem danach entlegenden, mit Schlüsselröhre beschlossenen Stück Papier.

An dem Arbeitstische des Mandanten Strohmeyer, und zwar sowohl an Schloße als zwischen dem Kasten und der Klappe waren Eindrücke sichtbar, welche es als unweifelhaft erscheinen ließen, daß das Verhältniß mit Gewalt hatte eröffnet werden sollen. Das Schloß war zum Theil schon abgehoben, dennoch war der Schloßact des Verbrechens unterblieben. — Geld und Geldeswerth wurde nicht vermißt, jedenfalls weil die Diebe geflohen worden waren. — Der Verdacht lenkte sich auf die genannten beiden Arbeiter Peter und Schmelting. Bei letzterem wurde eine Zange und ein Meißel vorgefunden, welche nach der Aussage und dem Gutachten des Polizei-Commissar Hoppe, des Wachtmeisters Kellner und des Schmeißner's Thimo wohl geeignet sind, die an dem Tische vorgefundenen Eindrücke hervorzufragen. Ganz besonders war dies bezüglich der Zange der Fall; die Vergleichungen hatten unter Jubelstimmung einer korpulente Mann und den Beistehenden die Ueberzeugung gebracht, daß jene Eindrücke von dem einen Zangenglied herührten. — Die Ehefrau Peter, welche heute ein schwaches Gedächtniß vorstahlte, bisweilen an Gesticulationslosigkeit zu leiden verdrüßte, auch nach dem Diebstahl sich einige Zeit im städtischen Krankenhaus untergebracht hat, machte sowohl zu dem Wachtmeister Kellner als auch zum Polizei-Commissar Hoppe Aeußerungen, und zwar 3 oder 4 Tage nach dem Diebstahlsveruche, durch welche der gegen ihren Ehemann und dessen Freund Schmelting bereits vorhandene Verdacht wesentlich unterfüttert wurde. Schmelting habe, so hatte sie damals erzählt, ihren Mann öfter besucht und zu den Diebstählen zu verleiten verücht; auch davon sei die Rede gewesen, daß man sich jetzt vom Rathhaus ein paar Hundert Thaler holen könne. So sei Schmelting auch am Abend des 28. Octobers zu ihrem Manne gekommen. Derselbe habe etwas aus seinem Werkzeugkasten herausgenommen und zu sich gefiecht, dann seien Beide fortgegangen. Nach Mitternacht habe ihr Ehemann bei seiner Rückkehr ihr erzählt, es sei diesmal nichts gewesen. Nachwächter hätten sich gezeigt, überhaupt wäre zu viel Leben um das Rathhaus herum gewesen. Scharf fügte sie noch hinzu, daß Frau Schmelting am Tage ihrer Vernehmung Vormittags zu ihr gekommen sei und sie gebeten habe, nicht zu verrathen, daß ihre Ehemann den Rathhausdiebstahl verabredet hätte. — Aus alle dem folgerte der Staatsanwalt die Schuld der beiden Angeklagten. Der Vertheidiger, App. Ger. Referendar Stahl Schmidt, hob hervor, daß Zangen und Meißel im Allgemeinen sich gleichen und daher Schlüsse aus dem Zusammenpassen derartiger Instrumente mit vorhandenen Spuren trügerisch seien. Die frühere polizeiliche Aussage der veredel. Peter habe keinen Werth, da sie heute von der Peter selbst als unrichtig erklärt wurde, außerdem fehle der Nachweis, daß beide Angeklagte gemeinschaftlich in das Kassenlocal eingedrungen seien, daß die That überhaupt von Zweien verübt worden, und wenn nur Einer die That begangen, welcher von beiden es gewesen sei. — Dem gegenüber wies der Staatsanwalt darauf hin, daß Beide den Diebstahl verabredet, daß Zange und Meißel, obgleich verschiedenen Personen gehörig, doch zusammen in Schmelting's Wohnung gefunden worden seien und daß beide kurz darauf geständiger Weise einen zweiten schweren Diebstahl begangen hätten.

Gleichzeitig widersprach er der Annahme, daß die Thäter freiwillig ohne alle äußere Veranlassung von der Ausführung Abstand genommen und das mildere Umstände in dem Sachverhalte vorhanden seien. — Die Geschworenen sprachen unter Vereinnung milderer Umstände das Schuldig aus, füllen auch einen gleichen Bericht bezüglich des schon erwähnten, von den beiden Angeklagten eingeräumten zweiten schweren Diebstahls, wo es sich um Entwendung zweier Gänse aus einem verschlossenen Stalle in dem Gebirge des Gastwirths Große zu Helfta handelte. Auch hier waren sie mit dem Staatsanwalt einverstanden, das mildere Umstände den Angeklagten nicht zu Statten kämen. — Im Einflange mit den Ansichten des Staatsanwalts verhängte der Gerichtshof über beide Angeklagte eine 4jährige, mit gleich langem Erwerbverluste verbundene Zuchthausstrafe, erklärte auch die Stellung derselben unter Vollzeugaufsicht für zulässig.

Die beiden Ehefrauen, welche um Mitternacht die Gänse von ihren Männern erhalten und Tags darauf vorbereitet und mit ihren Familienangehörigen verzehret hatten, bekräftigten zwar, um die Liebhaber ihrer Gatten, etwas gemüth zu haben, die eine thate aber ihre Kenntniß davon geschwehentlich verrathen, die andere durch Ausschüttung der Federn in den vorüberfließenden Bach ihr Schuldbewußtsein documentirt.

Der Widerspruch der Geschworenen lautete dahin, daß sie ihres Vortheils wegen die beiden Gänse, von denen sie den Umständen nach hätten annehmen müssen, daß sie durch Diebstahl erlangt seien, an sich gebracht hätten.

Der Gerichtshof war in diesem Falle milder als der Staats-Anwalt, indem er annahm, daß es vom Standpunkte einer Ehefrau einigermaßen verzeihlich sei, wenn eine solche einen ihr vom Gatten offerirten Gänsebraten nicht energisch zurückweise. Statt der vom Staats-Anwalt beantragten 2 Monate Gefängniß, erkannte er nur auf eine Woche.

Zwei Europäer, der Fleischergehilfe August Damm, 17 Jahre alt, und der Kaufmann Franz Roth, 19 Jahre alt, beide von Wettin, wollten nach Amerika auswandern, es fehlte ihnen aber an den nöthigen Mitteln. Da versetzten sie auf den Gedanken einen Freund von Damm's Vater, den Getreidehändler Gröndler, um eine Geldsumme zu pressen. Nach Rücksprache mit Damm verfaßte Roth einen Brief mit der Aufschrift: „Bester Freund Gröndler, und der Unterschreibt: „Damm, Schachtmeister“, worin dieser ericht wurde, dem Lieberbringer „August Damm“ 30 Thaler auszubändigen. Das Unternehmen gelang, die beiden machten sich auf die Heimreise, kamen aber, da sie in Magdeburg es sich sehr wohl sein ließen, nur bis Bremen. — Beide waren geständig, bezüglich des Damm bedurfte es aber der Zuziehung der Geschworenen, da er zur Zeit der That das 18. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatte und seine Zurechnungsfähigkeit durch die Geschworenen festgestellt werden mußte. — Der Vertheidiger, App. Ger. Referendar Dr. Martinus, beantragte mildere Umstände, deren Vorhandensein auch seitens der Geschworenen anerkannt wurde. — Mit Rücksicht auf das Alter und die bisherige Unbescholtenheit der beiden leichtsinnigen Bürgern beantragte der Staatsanwalt gegen Damm 1 Monat, gegen Roth aber 2 Monat Gefängniß, ein Strafmaß, welches der Gerichtshof adoptirte.

**Verzeichnis**  
der mittelst der Kettenstiftung nach Magdeburg bezugeten und durch die  
Erbrechte dafelbst begründeten Röhne.

**Aufwärts:** Am 6. April. Publmann, Robelien, v. Hamburg u. Dessau. —  
Hesse, Eichenhofen, v. Hamburg u. Buckau. — Eichenberg, leer, v. Magdeburg  
u. Aufsig. — Merzbürg, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Sander, desgl.  
— Henschel, leer, v. Magdeburg u. Aufsig. — W. D. S., Eteuern. Bödmer, leer,  
v. Magdeburg u. Buckau. — Am 7. April. Tonne, Eteuern. Melebeck, Kobs-  
eisen, v. Hamburg u. Buckau. — E. D. S., Eteuern. Jäncke, Güter, v. Ham-  
burg u. Schönebeck. — Echnal, Koblentz, v. Hamburg u. Aufsig. — Kabin,  
leer, v. Magdeburg u. Aufsig. — Conrad, desgl. — Müller, Echwefelkes, von  
Magdeburg u. Aufsig. — Gradenband, leer, v. Magdeburg u. Calbe a. S. — Stätter-  
rich, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck.  
**Entgegen:** Am 6. April. Lindemann, Brennholz, v. Rogäs u. Mag-  
deburg. — Falkenberg, Mauerkeine, v. Rogäs u. Magdeburg. — Schulze, desgl.  
— Behre, Eteuern. Beles, Mauerkeine, v. Niegrip u. Magdeburg. — Probst,  
desgl. — Andriac, Eteuern. Steffens, Weizen, v. Helrichsburg u. Dresden.  
— Richter, leer, v. Genthin u. Magdeburg. — Am 7. April. B. H. M. D. E.,  
„Morie“, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — W. H. M. D. E. Nr. 8, desgl.  
— Resband, Giano, v. Hamburg u. Dresden. — Conrad, leer, v. Wittenberge  
u. Dresden. — Vintack, Weizen, v. Wittenberge u. Magdeburg. — Herzog,  
leer, v. Genthin u. Aufsig. — Grose, leer, v. Borsau u. Aufsig. — Braune, leer,  
v. Brandenburg u. Aufsig. — Schulze, leer, v. Burg u. Magdeburg. — Kerche,  
Eteuern. Nofler, desgl. — Pabb, Etabelz, v. Spandau u. Neustadt. — Becker,  
Kartoffeln, v. Rogäs u. Magdeburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Durch die Allerhöchst befohlene Ausbildung der Re-  
serve-Mannschaften mit dem Mauer-Gewehre wird  
die Garnison vom 2. Mai bis 25. Juni c. um 200  
Mann verstärkt werden. Für diese Mannschaften be-  
dürfen wir reglementsmäßige Nichtsquartiere und er-  
suchen wir daher alle diejenigen Einwohner, welche  
dergleichen Quartiere zu unserer Verfügung zu stellen  
gewillt sind, ihre Offerten bis zum 20. d. Mts. in un-  
serem Militär-Büreau, — Rathszimmer Nr. 8 — ab-  
geben zu wollen.

Halle, den 8. April 1875.  
Der Magistrat.

## Nittergutsverkäufe.

**Ein Nittergut mit Vorwerk** im Königr. Sachsen, mit ca.  
305 1/2 Hectar = ca. 1245 preuß. Morg. Areal, bestehend in gut. Art-  
land, zweifelhürigen Wiesen, Forst, Teiche, Gärten c., soll mit sämt-  
lichem lebenden und toden Inventar für 495,000 Mark bei 120—  
150,000 Mark Anz. sofort verkauft werden, da Besitzer das väterliche  
Gut zu übernehmen hat.

Das Wohnhaus ist Schloß im französischen Style, hat ca. 52  
Piecen und schließt sich unmittelbar daran ein prachtvoller Park. Die  
Wirtschaftsgebäude sind sämtlich massiv.

Zur Besizung gehören Brauerei, Brennerei u. Ziegelei, sämt-  
liche im besten Betriebe.

**Ein früheres Domänen-Schloßgut** unweit Mühthausen,  
mit ca. 236 Hectar = ca. 923 pr. Morg. Areal, mit guten Wirt-  
schaftsgebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus, soll für 126,000 Mark  
ohne Inventar verkauft werden. Anz. nach Uebereinkunft.

Lebendes u. todes Invent. wird nach Taxe übergeben. Näh. durch  
**E. Kreuter, General-Agent, Weimar.**

## 42,000 Mkrk.

werden als 2. Hypothek auf ein großes Mühlgutgrundstück mit cr. 160  
pr. Morg. Feld und 300,000 Mkrk. Taxe zu leihen gesucht. 99,000 Mkrk.  
sehen zur 1. Hypothek voran.

Nähres durch

**E. Kreuter,**  
Weimar, Falkstraße.

## Hôtel-Verkauf.

In einer Stadt der Prov. Sachsen von cr. 2000 Einw. ist das  
Hôtel 1. Ranges für 33,000 Mkrk. bei 12—15,000 Mkrk. Anz. zu ver-  
kaufen. Zum Hôtel gehört ein großer Concertgarten mit Colonnaden  
und einer Marmorregelbahn, Stallung ist für 40 Pferde vorhanden.  
Da ein großer Ballsaal existirt, werden sämtliche Wintervergügen da  
abgehalten. Näheres durch

**E. Kreuter, Generalagent,**  
Weimar, Feldstraße F. 136a.

Zur Erweiterung eines gangbaren  
Geschäfts resp. Kauf eines Haus-  
grundstücks wird ein stiller Theil-  
nehmer mit einer Baareinlage  
von 4—5 tausend Thalern  
gesucht. Offerten erbeten unter  
**D. L. # 18 Rudolf Mosse**  
in Halle a/S.

## Fettthammel-Verkauf.

Das Nittergut Dieskau bei  
Halle a/S. hat 80 Stück sehr  
fette halbenenglische Lämmer  
zu verkaufen.

Ein geübter Heilöther, der gleich-  
zeitig Klempner oder Schlosser ist,  
finder gute und dauernde Stellung  
auf der Paraffin- und Mine-  
ralölfabrik b. Dreierhaus b.  
Döllnis, (Eisenbahn-Station  
Ammendorf der Thüringer Bahn).  
Reflektanten wollen sich dafelbst bal-  
digiß melden.

## Epkartoffeln.

50—60 Ctr. weiße Epkartoffeln  
sind zu verkaufen. Näheres beim  
Maler Koehler in Söllingen  
bei Schoeningen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Taubstummen-Anstalt.

Für folgende außerordentliche  
Beiträge herzlichen Dank: Von  
Hrn. J. R. 12 Mkrk. Hr. Paß J.  
3 Mkrk. Büche bei der Prüfung  
31 Mkrk. 60 Pf. Hr. D. v. B. 3  
M. Schiedsamt Dphausen-Petri aus  
dem Schiedsamtvergleich in Prozeß-  
sache De. / Sch. 15 M. Gemein-  
den Kleinosterhausen 5 M. 63 Pf.  
Kayna 8 M. 30 Pf. und aus Zahna  
9 Mark.

Halle, 8. April 1875.  
Kloß.

In Volkmarisdorf bei Leip-  
zig ist eine Hülflehrerstelle zu be-  
setzen. Gehalt 810 Mark und Amts-  
Wohnung oder 120 Mark Logis-  
vergütung. Bewerber um diese  
Stelle wollen ihre Gesuche ehebal-  
digiß an Unterzeichneten einsehen.  
Volkmarisdorf, am 7. April 75.  
Der Schulvorstand.

## Verpachtung.

In einer Kreis- und Garnison-  
stadt von 17000 Einwohnern ist  
eine sehr gut rentirende Gastwirt-  
schaft mit großen Räumlichkeiten  
unter sehr günstigen Bedingungen  
zu verpachten und zu Michaeli zu  
übernehmen. Auskunft ertheilt  
**Moriz Eichardt**  
in Raumburg a/S.

## 2500 Thaler

werden auf erste sichere Hypothek  
per 1. Juli oder auch bald gesucht.  
Offerten sub H. 5,509 b. an  
**Haasenstein & Vogler**  
hier erbeten.

## 5000 Thlr.

sollen von einer größeren feinen  
Hypothek zur ersten Stelle abge-  
zweigt werden. Gest. Off. erb. unter  
a. 51319 durch **Haasenstein & Vogler**  
in Magdeburg.

## 25,000 Thlr.

werden möglichst sofort für eine 1.  
sichere Hypothek gesucht. An-  
fragen beförd. unter H. 51318  
durch **Haasenstein & Vogler**  
in Magdeburg.

Mark 15,000 zu 5% Zinsen wer-  
den auf ein hiesiges Grundstück ge-  
sucht; zu erfragen Leipzigergstr.  
7 im Comptoir.

**Ein hundert fette Ham-  
mel** stehen zum Verkauf auf  
Nittergut Allstedt.  
**F. A. Hoch.**

Für ein Materialgeschäft  
wird per 1. Mai cr. ein junger  
Commis für Zeiß gesucht.

Offerten nebst Gehaltsanprüchen  
werden unter **B. I.** durch **Ru-  
dolf Mosse** in Halle a/S.  
erbeten.

Ein junger Mann, Sohn eines  
Kaufmannes, 17 Jahr alt, mit der  
Qualification zum einjährigen Mili-  
tairdienst, sucht auf sofort, eventuell  
Johannis, Stellung als

## Lehrling

in einem Colonialwaaren-Geschäft  
en gros u. en detail. Offerten sub  
Chiffre H 0374 befördert die  
**Annoncen-Expedition von**  
**Haasenstein & Vogler**  
in Hannover.

Ein Lehrling wird gesucht v. **G.  
Schimpf, Bäckermstr., gr. Ulrichs-  
straße 50.**

## Grundstück-Verkauf.

Der ehemals Fürstenberg'sche  
**Garten**, dicht vor dem Kamm-  
ischen Thor in Halle a/S., rings  
von Straßen umgeben und daher  
überall zugänglich, circa 7 Morgen,  
mit 2 sehr schön eingerichteten Woh-  
nhäusern mit prachtvoller Aussicht  
über Stadt und Umgegend, ferner  
Gewächshäuser, Wirtschaft's- und  
Stall-Gebäude enthaltend, soll im  
Ganzen oder getheilt verkauft wer-  
den und wollen sich Reflektanten  
gefälligst an den Unterzeichneten  
wenden.

**Rudolph Horn,**  
Halle a/S., Kleinschmieden 10.

**1 sehr empf. Kinderfrau**  
sucht Stellung.

## Offene Stellen

f. 1 Cassirerin in ein anst.  
Geschäft, f. tücht. Landwirth-  
schafterin, f. 1 Verkäuferin,  
f. in ff. Küche ausgeb. **Da-  
man** z. Stütze d. Hausfrau, f. 1  
Stadtwirthschafterin. Bal-  
dige Meldg. mit Zeugniß. erb. das

**Comt von Emma Lerche,**  
gr. Klausstr. 28.  
Halle a/S.

Ein Werkführer für eine Kort-  
stopfenfabrik wird gesucht. Offerten  
unter H. 5211 a. befördert die  
**Annoncen-Expedition von**  
**Haasenstein & Vogler**  
in Erfurt.

## Gesuch.

Zur Vergrößerung einer land-  
wirthschaftl. Maschinenfabrik in sehr  
guter Lage wird ein **Associé**  
mit einer Einlage von 2000 Th.  
gesucht. Reflectirende wollen ihre  
Adressen gef. unter J. S. an **Gd.  
Stüchtrath** in der Exped. d. Ztg.  
abgeben.

## Gesuch.

In oder an einer verkehrreichen  
Provinzialstadt wird eine nach-  
weislich rentirende Restau-  
ration, womöglich mit Gärten,  
gesucht. Offerten sub H. 5,497 b.  
nehmen **Haasenstein & Vogler,**  
Halle a/S. entgegen.

## Unterhändler verbeten.

Ein sehr gut gehaltenes, fast noch  
ganz neues **Pianino** ist zu ver-  
kaufen Königsstr. 20 b part.

## Dr. Wilson's englische

**Bart-Erzeugungs-Tinctur,**  
das beste und sicherste Mittel, selbst  
schon bei jungen Leuten von 16 Jah-  
ren einen starken und kräftigen Bart-  
wuchs zu erzeugen. Depot bei **Sel-  
bold & Co.** in Halle a/S.,  
Leipzigergstr. 109, in Flacons à 1 Mark.

**Ca. 30 Centner frühe  
blaue und Rosenkartoffeln**  
liegen zum Verkauf in den **Drei  
Ringeln.**

Gut erhaltene Wein- u. Braunt-  
weingebinde kaufen

**Blosfeld & Gern,**  
Marienstr. # 2.

**Harz-Waldmeister,**  
stets frisch, versendet bei jedem  
Quantum zu äußerst billigen Preisen  
**Rob. Grasshof,**  
Nordhausen a/Harz.

Vom 8. April wohne **Mittel-  
straße 3.**

**G. Friebe,** Hebamme.

**Dritte Beilage.**

**Telegraphische Depeschen.**

**Vola**, d. 8. April. Der Kaiser Franz Josef begab sich heute Morgen auf der Yacht „Fantasia“ nach dem Canale Fasana, um das aus dem Kasemattschiff „Kaiser“, der Fregatte „Rabekky“, der Korvette „Frundsberg“ und dem Schraubenschoner „Nautilus“ bestehende Geschwader unter dem Contreadmiral v. Sternack zu besichtigen. Der Kaiser inspizierte zunächst den „Rabekky“ und verweilte sodann, während mehrere Schiffsübungen gemacht wurden, auf dem Kasemattschiff „Kaiser“. Das Diner wurde nach der Rückkehr in Miramare eingenommen. Das Geschwader hat sich nach Zara begeben.

**Venedig**, d. 8. April. Der österreichische Minister des Aeußern, Graf Andrássy, wird noch einige Tage hier verweilen. Derselbe empfing heute Vormittag den Besuch des Ministerpräsidenten Minghetti, der hierauf mit den Ministern Visconti-Venosta und Cantelli, sowie mit dem General Menabrea die Rückreise antrat.

**Rom**, den 8. April. Die Grundlagen zu einem neuen österreichisch-italienischen Handelsvertrage sind, wie hier verlautet, entsprechend den wirthschaftlichen und Handelsinteressen beider Länder in Venedig endgiltig festgesetzt worden.

**Brüssel**, d. 8. April. Die Gräfin von Flandern ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

**Berlin**, den 8. April.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches reist, wie von bestunterrichteter Seite verlautet, am nächsten Montag nach Florenz ab. Dort begrüßt er den König Victor Emanuel in offizieller Mission des Deutschen Kaisers. Es werden den Kronprinzen mehrere Generale begleiten, unter diesen wahrscheinlich Graf v. Moltke, v. Blumenthal und v. Roigts-Rheß. Die Kronprinzessin folgt ihrem Gemahl in etwa zehn Tagen nach; sie trifft mit ihm und dem Kronprinzen Humbert, so wie der Kronprinzessin Margarita in Monza bei Mailand zusammen.

Wie verlautet, hat der Kaiser dem König Alfons von Spanien den Schwarzen Adlerorden verliehen. Auch soll der Kaiser sich bereit erklärt haben, als Ritter des Goldenen Vlieses dem Fürsten Bismarck die Insignien des ihm verliehenen Ordens zu überreichen. Von den übrigen Prinzen des königlichen Hauses sind noch der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl Ritter dieses Ordens.

Wie die „*B. V. G.*“ mittheilt, werden von Seiten der Regierung im Laufe der gegenwärtigen Landtagsession noch weitere Entwürfe von Kirchengesetzen eingebracht werden.

Wie man dem „*Börsen-Courier*“ von zuverlässiger Seite mittheilt, existiren in den Preussischen Provinzen, welche sich durch eine starke katholische Bevölkerung auszeichnen, Geheimbünde, deren Organisation an die alten Carbonari erinnert: kleine Gruppen zu zehn Personen, von denen neun über den Bund nicht weiter unterrichtet sind und nur ihren Anführer, den zehnten, kennen; weitere Gruppen von hundert Personen, worin in ähnlicher Weise das Verhältnis der wenigen Wissenden zu der größeren Anzahl der Uneingeweihten besteht. Es scheint sich dabei um Einziehung und Verwertung von Nachrichten zu handeln, die sich auf den Kulturkampf beziehen und insbesondere werden die Steuererhebungen der Katholiken behufs vorbereitender Schritte für eine betreffende Aktion in Betracht gezogen.

Dem Vernehmen nach hat die Belgische Regierung die Note des Grafen Verpoucheur vom 3. Februar wegen Abänderung der Belgischen Gesetzegebung unter Hinweis auf die Befehle der übrigen Europäischen Staaten ablehnend beantwortet.

Die Beratungen der Commission, welche zur Hebung der Pferdezucht berufen worden ist, werden am 10. April d. F. Abends 7 Uhr im Handelsministerium ihren Anfang nehmen. Der Handelsminister wird persönlich den Vorsitz führen. Die Versammlung besteht aus etwa 40 Mitgliedern, welche aus allen Provinzen der Monarchie gewählt worden sind und alle in Betracht kommenden Richtungen vertreten. Die Versammlung soll dann für die verschiedenen Fragen Commissionen bilden, welche bis zur Mitte der nächsten Woche Material für neue Planarrangungen vorbereiten sollen.

Mit dem 1. April ist der Termin abgelaufen, bis zu welchem die Anmeldungen der Deutschen Aussteller für die Weltausstellung in Philadelphia erfolgen mußten. Gutem Vernehmen nach sind dieselben nur sehr spärlich eingelaufen und hat sich vor Allem die Groß-Industrie fast gar nicht betheiligt.

**General Fransecky.**

Am 8. April feierte der General E. F. v. Fransecky sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar, jetzt 68 Jahre alt, war im Jahre 1848 beim Feldzug gegen Dänemark als Generalstabs-Hauptmann beim Obercommando der Bundesarmee, sowie in den Jahren 1855 und 56 als Chef des Generalstabes des III. Armeecorps thätig, dazwischen in den Jahren 1843 bis 55 beim großen Generalstabe und als Lehrer an der Allgemeinen Kriegsschule (jetzigen Kriegsakademie), sowie bei der Redaction des „*Militair-Wochenblatts*“. In den Jahren 1857 bis 1860 war Fransecky Commandeur des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31. Sodann wurde er nach einer mehrere Monate umfassenden Beschäftigung im Kriegsministerium, unter Bewilligung des Abschieds, als Generalmajor dem Großherzoge von Oldenburg überwiesen, um an die Spitze der oldenburgisch-hanseatischen Brigade zu treten. Das Jahr 1864 führte ihn wieder in den preussischen Dienst zurück und zwar an die Spitze der 7. Division,

welche er im Juni und Juli 1866 mit so glorreichem Erfolg bei Mönchengarab, Königgrätz und Blumenau geführt hat. Eine eigenthümliche Fügung lag in dem Zusammentreffen, daß es dem einstigen Redacteur des „*Militair-Wochenblatts*“ gerade am Tage des 50jährigen Bestehens dieses letzteren vorbehalten war, am 3. Juli 1866 durch seine heroischen Kämpfe im Siewp-Walde Zeugniß davon abzulegen, wie tiefes Wissen sich zu gewaltigem Können zu entfalten habe. Nicht weniger theuer als die an der Spitze der 7. Division vollbrachten Thaten sind der gesamten Armee diejenigen, welche der hochverehrte General als Befehlshaber des II. Armeecorps in den großen Jahren 1870 und 71 vollbracht hat. Gravelotte, Champigny und die Loitnahme an der Vernichtung der Bourbalk'schen Armee haben ihm und seinen tapfern Schaaeren unverweilliche Lorbeeren gewunden. An der Spitze des XV. Armeecorps ist ihm die bedeutungsvolle Mission geworden, vom militairischen Standpunkte aus die Interessen von Kaiser und Reich in den neu erworbenen Reichslanden zu wahren und deutlichen Sinn in der lang entfreundeten Bevölkerung anzufachen, deren ruhmvolle Vorfahren Elfsä-Verträgen zu dem köstlichsten Juwel der alten deutschen Krone gemacht haben. Möge dem hochverehrten Manne ein in jeder Beziehung glücklicher Lebensabend beschieden sein!

**Aus der Provinz Sachsen.**

\***S**önnern, d. 8. April. Ihr geschätztes Blatt bringt aus Anlaß eines Schreibens der dortigen Handelskammer an das Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn wegen Aenderung der Frühzüge von Bienenburg nach Halle ein Antwortschreiben des genannten Directoriums, nach welchem dem allgemeinen Wunsche der dabei Interessirten leider nicht Genüge gesehen soll. Der Uebelstand für das theilweise reisende Publikum ist ein großer und würde sich die Handelskammer Dank verdienen, wenn sie es bei dem gedachten Antwortschreiben nicht bewenden, sondern wiederholt bei dem Directorium vorstellig werden, event. auch weitere Schritte bei dem Reichs-Eisenbahnnamte in dieser Angelegenheit thun wolle. Ungünstig liegt hauptsächlich der Frühzug, welcher 8 Uhr 44 Min. fahrplanmäßig in Halle ankommen soll und demnach keinen der Hauptanschlüsse sämtlicher Bahnen in Halle — dem Hauptnotenpunkt der Linie — erreicht. Wie wesentlich dies aber ist, mögen folgende Zahlen beweisen. Bei einer Verbindung, wenn

Vormittags 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr in Halle,		Bei jetziger Verbindung wird erreicht:	
würde erreicht werden:			
Leipzig	8 Uhr 55 M. B.	Leipzig	10 Uhr 55 M. B.
Dresden	11 : 30 : -	Dresden	3 : 20 : N.
Erfurt	10 : 13 : -	Erfurt	1 : 37 : -
Nordhausen	10 : 40 : -	Nordhausen	1 : 25 : -
Guben	1 : 36 : N.	Guben	7 : 47 : Abds.
Magdeburg über Halle	9 : 48 : B.	Magdeburg	1 : 36 : N.
Berlin	12 : 40 : N.	Berlin	12 : 40 : -

Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß bei seitheriger Verbindung es nicht möglich ist, in einem Tage von den betreffenden Stationen nach verschiedenen nicht entfernten Stationen über Halle hinaus, hin und zurück zu kommen.

Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß gerade die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn durch ihre vielen Nebenlinien bei Festsetzung des Fahrplans mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so darf doch wohl in dieser Weise der Verkehr nicht leiden, abgesehen davon, daß schon eine probeweise Legung des Zuges nach dem Wunsche des Publikums dem Directorium die Befürchtung nehmen würde, die seitherige Frequenz vermindert zu sehen.

**Vermischtes.**

— In dem kleinen Städtchen Hohenberg in Baiern ist die schöne Sitte eingeführt, daß jedes Kind bei seiner Confirmation und dem Abgange aus der Schule auf sonst wenig benutztem Gemeindegrund einen Obstbaum pflanzt, welcher während seiner ganzen Lebensdauer sein Eigenthum bleibt. Wer Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie sorgfältig die jungen Leuten ihre ihnen lieb gewonnenen Bäumchen pflegen, der wird zu der Ueberszeugung gelangen, daß hierdurch nicht nur bei der Jugend die Liebe zur Obstbaumzucht geweckt, sondern auch dem muthwilligen Beschädigen der Bäume vorgebeugt wird. Sollte sich bei unsern Landgemeinden nicht dasselbe einführen lassen?

— Zu Weuthen in Ober-Schlesien hat am Montag, 5. April, ein bedeutender Tumult Statt gefunden, über welchen die schlesischen Blätter folgendes Nähere berichten: Am Montag, 5. April, trafen die hieher beorderten Mannschaften, welche zu der 12tägigen Uebung einberufen waren, auf dem Plage am Gymnasium zur Instruction zusammen, um dann in verschiedenen Zügen zu ihren Uebungsplätzen abzurücken. Viele der noch bis zum Abend zurückgebliebenen Reservisten hatten stark dem Branntwein zugesprochen, und so war es notwendig, den am ärgsten Betrunknen nach der Polizeiwache zu befördern. Eine Menge anderer Reservisten, gegen 200 Mann, sammelte sich vor dem Rathhause, um ihren Kameraden zu befreien, und tobte und lärmte so stark, daß ein Lieutenant vom hiesigen Stamme mit Soldaten anrücken mußte, um die erregte Menge zu zerstreuen. Einer der Räbelsführer entwischte, als er verhaftet werden sollte, und rannte einen Schulknausen so heftig an, daß dieser rücklings auf das Pflaster stürzte und besinnungslos fortgetragen werden mußte. Der zuerst Verhaftete ergriff im Rathhausflur einen der dort aufgestellten Nachwächterspieße und hätte beinahe einen der Polizeibeamten durchbohrt; nur mit vieler

Mühe gelang es, den Rajenden zu fesseln und etwa 60 der in das Rathhaus eingebrungenen Reservisten zurückzubringen. Da der Tumult gegen zwei Stunden währte, wurde vom Commandeur des hiesigen Stammes nach Königshütte telegraphirt, um das dortige Commando herbeizurufen, das dann auch um 4 1/2 Uhr hier einrückte, jedoch nichts mehr zu thun fand. Die Mannschaft, einige 20 Mann Infanterie und 2 Ulanen, wurde im Rathhause untergebracht und ein Posten vor demselben aufgestellt. Später kamen mit der Bahn noch mehr Mannschaften nach. Verhaftet wurden noch 6 Mann, die sämmtlich der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben werden sollen. Man will einzelne aufwieglerische Aeußerungen unter den Reservisten gehört haben, die darauf hinweisen, daß man den einfältigen polnischen Leuten einzureden gesucht hat, sie würden nur vorgeblich zur Uebung einberordert, in Wirklichkeit gebe es Krieg und sie sollten gegen den Papst zu Felde ziehen.

— Einer weiteren Mittheilung der Berliner Bürger-Zeitung über den Ausgang des Seherstrikes in ihrer Druckerei entnehmen wir noch Folgendes: Alle Abtheilungen der Dfficin sind wieder besetzt, und etwa vierzig neue Seher stehen vor den Arbeitsmaschinen. Die Strikenden hatten gehofft, den Verleger durch ihr plötzliches und ganz unerwartetes Ausreten in Verlegenheiten zu stürzen, sowie daß derselbe mehrere Tage verhindert sein würde, die Zeitung erscheinen zu lassen. Die Zeitung hatte sich schon bereit erklärt, die äußersten Concessionen ohne Weiteres zu machen. Sie wollte die Kündigung zurücknehmen und das bisherige Accord-Verhältnis noch ein volles Vierteljahr hindurch verlängern. Alles umsonst, die Seher verlangten „ihren Schein“ und ließen es dabei selbstverständlich an der socialistischen Phrasologie nicht fehlen. „Sie wären diejenigen, die das ganze Unternehmen erzielten, sie hätten keinerlei Veranlassung, auf Zeitverhältnisse irgend welche Rücksicht zu nehmen, sie müßten sich „anspucken“, wenn sie sich zu irgend einer Concession herbeiließen, und was dergl. Kraftausdrücke mehr sind. Als sie aus dem Hause ausjogez, hatte Einer von ihnen noch die Siegeszuversicht, zu rufen: „Wir sind in einem benachbarten Lokale versammelt; wenn Ihr den Schein unterschreibt, so könnt Ihr uns rufen lassen!“

— Ein Sensationsdrama, das an zwanzig Jahre spielt, geht seinem Ende entgegen, freilich einem Ende, das man lange schon erwartet hatte. Wer erinnert sich nicht des Schmerzensschreies, der Europa durchhallte, als vor aller Augen Viktor Emanuel seine Tochter Clotilde auf dem Altare der Politik im Interesse des Vaterlandes opferte und sie dem ungeliebten Prinzen Napoleon zur Gemahlin gab. Es war ein öffentliches Geheimniß, daß Prinzessin Clotilde einen anderen Mann, einen Cavalier des sardinischen Hofes, liebte und mit den bittersten Thränen, die je ein harmloses unglückliches Mädchen geweint, zum Traualtar ging — zur Schlachtbank. Es ist bekannt, daß der Cavalier in der Kirche war, als der Bund zwischen der Prinzessin Clotilde und dem Prinzen Napoleon „für immer und ewig“ eingeseget wurde, daß sie bei dem Rückwege an der Hand ihres Gemahls auch ihn unter den Anwesenden sah und daß sie sich weniger beherrschen konnte, als er — denn mit einem Aufschrei brach sie zusammen. Es hieß, sie habe sich in der Schleppe verwickelt! Napoleon brauchte zur Auffrischung seiner Dynastie wirkliches Prinzengeblüt, und durch diese Heirath wurde er neuerdings verwandt mit den ersten Höfen Europas. Clotilde wurde von ihrem Vater in die wahren Verhältnisse eingeweiht. „Opfere Dich für Dein Vaterland“, rief ihr der Vater zu, und sie hatte es über sich gewonnen, Prinzessin Napoleon zu werden. Clotilde trug ihr Ehejoch wie eine stolze, edle Frau. Sie wußte, daß ihr Dasein ein fortgesetztes Opfer sei und suchte und fand Trost in ihrem Bewußtsein und ein höheres Glück, als ihr persönliches in der Liebe zu ihren Kindern. — Zwanzig Jahre sind darüber hingegangen und Clotilde findet, daß es des Opfers genug gewesen. Den Rest ihrer Tage will sie frei verleben, will sie nicht als Gattin des eiteln, keineswegs bedeutenden Gemahls zu Ende führen, noch einmal will sie der Welt und ihrem Vaterlande zeigen, wie groß ihr bereitwilliges Opfer gewesen und will sich nun von ihrem Manne scheiden lassen. Alle Versuche, sie davon abzubringen, sind gescheitert.

— Die britische Regierung beachtigt, nachdem frühere Versuche ein günstiges Resultat ergeben haben, einen weiteren Schritt zu thun, um Frauen im Staatsdienste anzustellen. Es soll zu diesem Behufe eine Anzahl weiblicher Schreibstellen bei dem Sparbankparlament des Generalpostamts in London geschaffen werden. Dieselben sind in zwei Klassen getheilt. In der zweiten wird das Minimalgehalt 40 Pfr., das Maximalgehalt aber 100 Pfr., in der ersten Klasse bezw. 80 und 150 Pfr. betragen. Die Aspirantinnen müssen ein Examen im Rechtschreiben, Grammatik, Rechnen und englischer Geographie ablegen.

— Der Prinz von Wales läßt im Garten des Marlborough-House einen Turnapparat nach deutschem Muster für seine Kinder errichten. Ein Exerziermeister der Armee wird ihnen als Turnlehrer beigegeben werden.

— Die Nelsons-Trophäe, bisher Eigenthum des verstorbenen Mr. W. Joy in Cheam, wurde dieser Tage in London versteigert. Dieselbe ist hauptsächlich aus 84 Guineen gebildet, die man in Nelsons Börse zur Zeit, als er bei Trafalgar tödtlich verwundet wurde, vorfand. Die Guineen sind in der Form einer Pyramide zusammengelötet, die von vier kleinen aus vergoldetem Metall angefertigten Figuren getragen wird. Das Ganze ist circa 12 Zoll hoch und stellt eine Art von Grabmal vor mit einem Sarkophag unter der Pyramide, deren Sockel eine auf das Ereigniß Bezug habende Unterschrift trägt. Der bei der Versteigerung der Reliquie erzielte Preis belief sich auf 128 Pfr.

— Vor einiger Zeit erregte der Bericht von dem Untergang des Schiffes „Carine“ und dem Schicksale der Mannschaft eine mit Grauen gemischte Theilnahme. Die Ueberlebenden sind jetzt, wie die „Times“

so India“ mittheilt, in Singapore unter der Anklage des Mordes vor Gericht gestellt worden. Man wird sich erinnern, daß die Bedauernswerthen, nachdem sie mehrere Tage der Nahrungsmittel entbehrt, einen der Unglücks-Gefährten (einen Italiener), den das Loos getroffen, tödteten und von seinem Fleische aßen. Die Auslagen der Ueberlebenden ergeben, daß der Italiener selbst zuerst den Vorschlag machte, das furchtbare Loos zu ziehen. Dieser Vorschlag wurde von dem zweiten Steuermann nicht angenommen. Ein anderer Genosse Namens Müller, erbot sich den nächsten Morgen selbst, sich tödten zu lassen; auch dieses Anerbieten wurde zurückgewiesen. Am folgenden Tage aber kam man überein, das Loos entscheiden zu lassen. Es traf den Italiener; auch jetzt noch erbot sich Müller, zu sterben, wenn der Italiener ihn tödten wollte. Letzterer weigerte sich; er betete eine Zeit lang und legte sich dann als Opfer hin. Müller tödtete ihn mit einem Messerfisch in den Hals, die Verwundenen tranken das Blut und verzehrten einen Theil des Fleisches. Noch vor Ablauf des schauerlichen Tages wurden die Verschlagenen von dem Postdampfer „Java“ aufgenommen und nach Singapore gebracht.

— [Speife-Coupé.] Auf der Eisenbahnlinie Berlin-Stendal-Wehzen &c. sind jetzt Speife-Coupés eingerichtet worden. Die Reisenden können sich, wie die „Brg.-Ztg.“ mittheilt, in Berlin auf dem Lehrter Bahnhofe sofort eine sogenannte Eckkarte lösen und bestimmen, wann und wo sie ihr Mittagsmahl einzunehmen beabsichtigen. Der Telegraph werden die betreffenden Restaurationen benachrichtigt, und sobald die Fremden eintreffen, wird ihnen das Verlangte in's Coupé gerichtet. Sie können ihr Mahl dann während der Fahrt mit aller Gemüthsruhe verzehren. Die Kosten eines solchen Mittagessens betragen 2 Mark.

— [Wetterprognose für den April 1875.] Der bekannte Meteorologe Professor Schöffa veröffentlicht in der Nifolsburger Wochen-schrift Folgendes: Der Anfang dürfte sich wohl relativ milder zeigen, aber schon vom 7. oder spätestens 13. an einer neuen Kälte-Periode Platz machen, die vor dem 22. selten wesentlich nachläßt und vielleicht noch später Nachwehen bringt. Kalte (oder trübe) Nächte kommen wohl am wahrscheinlichsten zwischen dem 17. und 22.; doch gehört die ganze Zeit zwischen dem 12. und 28. dem sogenannten giftigen, d. h. frostbringenden Aprilscheine an. (Die mehrtägige Niederschläge sind um den 11., (13.?), 17., 20., 22., 26. und (28.?) zu hoffen, einige dürften indeß durch Kälte oder stärkere Winde vertreten werden. Namentlich um den 7. sind weitverbreitete Stürme zu fürchten. (Ist bis jetzt nicht eingetroffen.) Da ich die jegige Lage der Winbringe nicht kenne, kann ich über die herrschende Windrichtung mithin auch über den allgemeinen Charakter der Moatswitterung nichts Zuverlässiges sagen, hoffe aber, er werde kühl ausfallen. Es ist nämlich zu wünschen, daß die Vegetation möglichst zurückgehalten werde, da heuer im Monat Mai Froste ungewöhnlich wahrscheinlich sind. Aus diesem Grunde rathe ich, die Reben so spät als möglich zu schneiden.

### Georg Herwegh

ist, wie aus Baden-Baden telegraphirt wird, am 7. d. M. gestorben. Er war einer der hervorragenden unter den politischen Kämpfern aus den vierziger Jahren. Seine „Gedichte eines Lebendigen“, die im Jahre 1841 in Zürich erschienen, machten ihn Zeit ungeborenes Aufsehen und erlebten in kurzer Zeit sieben Auflagen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Paris machte Herwegh im Jahre 1842 eine Reise durch Deutschland, die einem wahren Triumphzuge gleich. Auch der König Friedrich Wilhelm IV. ließ sich den Dichter vorstellen und rebete ihn mit den Worten an: „Ich liebe eine gefinnungsvolle Opposition.“ Einige Zeit darauf richtete Herwegh jedoch an den König ein Schreiben, welches in einem so scharfen Tone abgefaßt war, daß er aus dem preussischen Staate ausgewiesen wurde. Er wandte sich nach der Schweiz, fand aber auch hier in mehreren Cantonen Ansetzung in Betreff seines Aufenthalts, bis er im Canton Baselstadt das Bürgerrecht erwarb, worauf er die Tochter des reichen Berliner Kaufmanns Siegmund heirathete. Später hielt er sich in Paris auf und ließ außer dem „einundwanzigsten Bogen aus der Schweiz“ noch einen zweiten Band der „Gedichte eines Lebendigen“ erscheinen, in welchem die Begeisterung und der Schwung, welcher in dem ersten Bande der Gedichte herrschte, einem mehr epigrammatischen Ton Platz machte. Nachdem man längere Zeit von dem Freiheitskämpfer Nichts gehört, riefen ihn die Ereignisse des Jahres 1848 wieder an die Öffentlichkeit. Herwegh lebte dann längere Zeit in Zürich, kehrte aber in Paris und siedelte dann wieder nach der Schweiz über. Er war am 31. Mai 1817 geboren, hat also ein Alter von nahe 58 Jahren erreicht. Seine Gedichte werden ihm immer einen Rang unter den lyrischen Dichtern Deutschlands sichern.

### Montag den 12. April c. keine Sitzung der Stadtverordneten. Der Vorsitz der Stadtverordneten v. Radecke

### Predigt-Anzeigen.

- Am Sonntag den 11. April predigen:
- Zu H. Frauen: Am. v. Diac. Pfanne. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Am. 2 Superintendent v. Franke.
  - Montag den 12. April Am. 8 Confitorialrath v. Vrander.
  - Zu St. Ulrich: Am. v. Diac. v. Schell. Am. 11 Kindergottesdienst.
  - Diaconus Schmeißer. Am. 2 Oberprediger Weich.
  - Zu St. Marij: Am. v. Diac. v. Nießmann. Nach beendeter Predigt Beichte und Communion Oberprediger Saran. Am. 2 Derselbe.
  - Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nießmann.
  - Domkirche: Am. 10 Domprediger D. Zahn. Ab. 5 Pastor emer. Nifel.
  - Zu Neumarkt: Sonnabend den 10. April Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann.
  - Zu Sonntag den 11. April Am. v. Derselbe. Nach beendeter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Hülfsprediger Werndes.
  - Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Sellen.
  - Katholische Kirche: Abg. 7 Frühmesse Kaplan Peter. Am. 9 Pfarrer Woker.
  - Nm. 2 Christenlehre Derselbe.
  - Diaconissenhaus: Am. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan.
  - Ev. Luth. Gemeinde: Am. 9/2 und jeden Sonn- und Festtag Gottesdienst. Sr. Berlin 14.
  - Apostolische Gemeinde: Am. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Sr. Märkerstraße 23.
  - Baptisten-Gemeinde: Am. 9/2 und Nm. 3/4 Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“. Mannfasse Straße 16.

# Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 10. April:

**Universitäts-Bibliothek:** Nm. 2-4.  
**Marien-Bibliothek:** Nm. 2-3.  
**Archäolog. Museum d. Universitäts-Bibl. 11-12 i. Gebäud. d. Universitäts-Bibl. d. art. Schwurgericht.** Nm. 9: Der Schlossergeselle Laßmann und 18 Complicen aus Delitzsch; Landfriedensbruch.  
**Standesamt:** Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
**Einwohner-Melde-Amt:** Expeditionsstunden von Nm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Nr. 7, 1.  
**Städtisches Leibhaus:** Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Nm. 9-1 kl. Ulrichsstraße 27.  
**Sparr- u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6.  
**Börsenversammlung:** Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).  
**Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16** (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Bescheidungen und Gutachten; sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Billardclubb.  
**Kaufmann. Cirkel:** Ab. 8 Gesellschaftsabend l. „Café David“ part. links v. Eingang.  
**Volksbibliothek:** Ab. 7-8 im Rathhaus.  
**Polytechnischer Verein:** Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.  
**Krieger-Verein von 1866:** Ab. 8 Versammlung in „Bellevue“.  
**Hallische Liedertafel:** Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.  
**Vereinigte Männerliedertafel:** Ab. 8-10 Uebungsfunde im „Paradies“.  
**Schüler'sche Liedertafel:** Ab. 8-10 Uebungsfunde im „Fürstenthal“.  
**Hall. Volks-Liedertafel:** Ab. 8 Generalversammlung in den „Schwänden“.  
**Ausstellungen.** G. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter- u. Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
**Jahres- u. Markt-Anhalt im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. April.

**Kronprinz.** Hr. Oberamtman Strauß m. Tochter a. Kloster Roda. Hr. Ober v. Lüdemann a. Magdeburg. Hr. Prem.-Lieut. v. Grabeneck a. Berlin. Die Herrn. Rittergutsbes. Schmidt a. Sangerhausen, Köhr a. Weidenburg. Hr. Rent. Eichhorn a. Frankfurt. Hr. Dr. med. Geisler a. Hamburg. Hr. Fabrik. Diemer a. Wien. Hr. Ober-Steuererath Seifke a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Henke a. Leipzig, Brand a. Berlin, Kint a. Erfurt.  
**Stadt Jülich.** Hr. Frhr. v. Reichbach a. Berlin. Hr. Sec.-Lieutenant v. Bouffe a. Altenburg. Hr. Fabrikbes. Florstedt a. Magdeburg. Hr. Director Colberg a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Schmidt a. Brandenburg, Bothe, Höhne, Günther u. Jöllner a. Berlin, Busse a. Braunschweig, Lehmann a. Fürstenthal, Köpfer a. Magdeburg, Freitiche a. Havelberg, Humbertling a. Altenburg, Wertermann a. Eilenburg, Richter a. Leipzig, Henze a. Ebn, Fischer a. Frankfurt.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Prem.-Lieut. l. 20 Reg. Kunde m. Gem. a. Ercunbrieken. Hr. Rittergutsbes. Märker a. Grauburg. Die Herrn. Fabrik. Card a. Erfeld, Schmieder a. Magdeburg. Frau Ober-Amtmann Dierck m. Fam. a. Neubesein. Frau v. d. Knechtel a. Ludwigslust. Hr. Geh. Berg-Rath u. Prof. Dr. F. Römer a. Breslau. Hr. Ingenieur Niehn a. Görlitz. Die Herrn. Kauf. Herffin a. Meissen, E. Faller u. D. Jacob a. Berlin, Eichewitz a. Naun, Carwell a. Ebn, Art a. Breslau, Scheller a. Hildburghausen, Behrmann m. Frau a. Frankfurt a. M., Erdner a. Eilenburg, Greif a. Ulm.  
**Soldener Ring.** Hr. General-Agent E. Wante a. Stuttgart. Hr. Dr. jur. Grafweg a. Hamburg. Hr. Fabrik. Emmler a. Düsseldorf. Hr. Bau-

Inspector H. Schwarz a. Breslau. Hr. Baumeister F. Böttiger a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Kaufmann a. Frankfurt a. M., Kambel a. Magdeburg, Thiele a. Dresden, Eberhardt a. Hanau, Kuhn u. Kari a. Berlin, Debr a. Paris.  
**Soldene Angel.** Frau Namens m. Tochter a. Hamburg. Hr. Baron v. Verlin a. Berlin. Hr. Prof. Palmumly a. Leipzig. Hr. Maurermeister Brandmann a. Greußen. Die Herrn. Baumeist. Werner u. Leuterbach a. Sangerhausen. Hr. Director Köhle a. Cassel. Die Herrn. Kauf. Pfeiffer a. Worms, Meyer a. Halberstadt, Kluge, Wirth u. Puhlmann a. Berlin, Stachhausen u. Hoff a. Frankfurt, Gräber a. Leipzig, Dienemann a. Mühlhausen, Stier a. Chemnitz, Ewig a. Ebn, Vogelgesang m. Fam. a. Hamburg, Mann u. Künze m. Frau a. Magdeburg.  
**Russischer Hof.** Hr. Baron v. Sablent a. Dresden. Hr. Deton. Koch a. Weinhausen. Hr. Gerichts-Secretair Hautschke a. Loburg. Hr. Berg-Baumeist. Haber a. Harzburg. Die Herrn. Kauf. Jand a. Bitterfeld, Härtel a. Leipzig, Lachmann a. Eilenburg, Leidmann a. Sondershausen, Felsauer a. Ludenwald, Ebert a. Eilenburg, Strang a. Berlin, Laube a. Schlotheim, Bähr a. Strassburg.  
**Preussischer Hof.** Hr. Oberbergrath Vier a. Forstfeldt. Hr. Amtmann Saubach a. Liebenwerda. Die Herrn. Stud. phil. Nierlands u. Ullert a. Leipzig. Hr. Ingenieur Plau a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Wühlmann a. Cassel, Sellert a. Wärburg.  
**Stadt Berlin.** Die Herrn. Fabrik. Hoff m. Fam. a. Berlin, März a. Ebn. Hr. Oberkellner Welle a. Leipzig. Frau Gerichts-Räthin Rosenheim m. Ebn a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schmieden a. Wernigerode, Frosel a. Frankfurt a. M., Stodmann a. Posen.

## Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

9. April 1875.

### Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 88,25. Ebn-Minden 116. Rheinische 119,75. Osterr. Staatsbahn 555. Lombarden 258. Osterr. Creditactien 43,50. Americaner 99,10. Preuss. Consolidirte 105,60. Tendenz: schwach.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) April/Mai 184. Juni/Jul 188. —. Roggen. April/Mai 150,50. Mai/Juni 149,50. Juni/Jul 148,50. Markt. Gerste loco 129-177 Markt.  
 Hafer. April/Mai 178,50 Markt.  
 Spiritus loco 56,50. April/Mai 58,70. August/September 60,50 Markt.  
 Rübsöl loco 55,60. April/Mai 55,60. September/October 58,80 Markt.

## Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 9. April 1875.

Bergisch-Märkische St.-Act. 88,30. Berlin-Anhalt. St.-Act. 120. —. Breslau. Schmelz. Freib. St.-Act. 83. —. Ebn-Minden St.-Act. 116,25. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 114. —. Berlin-Stettiner St.-Act. 137,25. Oberschlesische St.-Act. A. C. 146,75. Rheinische St.-Act. 119,75. Rumänische St.-Act. —. Lombarden 259,50. Franzosen 564,50. Osterr. Cr.-Act. 43,50. Braunschweig. Credit 59,75. Pr. Bod.-Cred.-Act. Bank 106,50. Amsterd. Bank 89,25. Darmst. Bank-Act. 145,75. Disc.-Comm.-Anst. 177,50. Laurabütte 114,50. Dortmund Union-Act. 26,50. Louise Tiefbau 55. —. Albenra & Schmarod 63,50. Gelsenkirchen 115,10. Commerner 93,50. — Tendenz: matter.

### Anzeigeramt vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Geen das Ausfallen der Kopfhäute bis jetzt keines der vielen angepriesenen Mittel vorzügliche Erfolge aufzuweisen, als der von der **Brandt'schen Haar-Apothek** in Paderborn (siehe Inseerat) hergestellte **Holländische Haar-Balsam**. Schon nach kurzem Gebrauche zeigt dies, von allen schädlichen Ingrediven freie Mittel die überraschenden Wirkungen, es verhindert vollständig den eingetretenen Haarwuchs, stürzt in intensiver Weise den geschwächten Haarboden und befreit hierdurch ein neues Wachstum sowohl der Kopf- wie der Barthaare aufs Raschste selbst bei älteren Leuten.

## Bekanntmachungen.

### Aufgebot.

Nachstehend bezeichnetes Document:

Ausfertigung des zwischen dem Posamentier **Johann Carl Scharf** zu Weissenfels, als Verkäufers mit dem Biegelbecker **Johann Gottfried Stüzer** und dessen Ehefrau **Erdmuth geb. Zimmermann** als Käufer am 24. Januar 1834 abgeschlossen, am 14. Febr. 1834 gerichtlich rekognoscirten Kaufvertrages, als Schuldurkunde über 200  $\mathcal{R}$ . rückständige Kaufgelder nebst 5% Zinsen, vom 1. April 1834 ab eingetragener Rubr. III. Nr. 1. auf dem zu Weissenfels, auf dem Föchterdamm Nr. 564. belegenen, Nr. 7. Vol. I. pag. 97. des Hypothekenbuchs über die Klingenvorstadt-Untergemeinde verzeichneten Hausgrundstücks zufolge Verfügung vom 25. März 1834 für den **Johann Carl Scharf**, umgeschrieben zufolge Verfügung vom 1. September 1834 auf Herrn **Friedrich August Frhnert** in Weissenfels mit angebestem Hypothekenschein vom 25. März 1834 und Cession vom 29. Juli 1834,

ist angeblich verloren gegangen, und es ist das Aufgebot desselben beantragt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Documente oder an die daraus hervorgehende Forderung als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, sich damit spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer 17

den 19. Novbr. 1875 Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen und mit Amortisation des Documentes verfahren werden wird.

Weissenfels, den 19. März 1875.

Königl. Kreisgerichts-Commission I. Bezirks.

Berwalter, 1 Defonome: Volontair, tücht. Wirthschafterinnen sucht, jüngere u. 1 Diener weist nach  
**Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.**

**Ein Gärtnergehülfe findet sofort dauernde Stellung.**  
**Fr. Lüderitz, Siebichenstein.**

**Ein arrend. schönes Gut** von 600 Ar incl. 43 Ar 2- u. 3-schür. Wiesen und 300 Ar gut bestandenem Walde, ist für 55 M.  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen; desgl. ein separ. Gut von 510 M. incl. 50 M. bester Wiesen für 51 M.  $\mathcal{R}$ . unter sehr günstigen Bedingungen; desgl. 1 1/2 St. von Hamburg ein arrend. Gut von 337 M. incl. 100 M. bester Wiesen (Artland, bloß Raps- u. Weizenboden), mit vorzüglichem lebendem Inventar, für 48,000  $\mathcal{R}$ . mit 15-20 M.  $\mathcal{R}$ . Anz. In Thüringen ein herrschaftliches Rittergut von ca. 700 M. mit Schloß und Park für 155 M.  $\mathcal{R}$ . bei 40-50 M.  $\mathcal{R}$ . Anzahl; desgl. eins von 650 M. für 125 M.  $\mathcal{R}$ . bei 50 M.  $\mathcal{R}$ . Anzahl. **Sämmtliche Güter liegen nahe der Bahn und Städten.**

**W. Weisenborn,**  
 Güter-Agent in Erfurt.

**Zu kaufen gesucht:**  
**1 flotter Einpänner mit completem Geschir und 1 halbverdeckter einsp. Kutschwagen. Offerten unter G. F. nimmt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. entgegen.**

50 Stück geschorne Hammel und 20 Str. gelben Weidelstaamen verkauft das Rittergut Höhnstedt.

**Ein junger Mann von 22 Jahren, der 3 Jahre als Deconom gelernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung, in welcher er speziell unter der Leitung seines Prinzipals steht. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Gef. Off. unter S. J. # 2899 durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, erbeten.**

Seeben ist erschienen:  
**Ernst Gentschel's**  
**Aufgaben zum Kopfrechnen**  
 für Volksschulen.  
 Erste umgearbeitete Auflage (Reichsmünze).  
 Heft I. 1 Mk.

**C. Merseburger** in Leipzig.  
 Ein aus **Border, Ginter-** u. **2 Seitengebäuden** bestehendes **Haus in Naumburg a. d. S.**, welches breite Einfahrt u. großen Hof mit **Brunnen** hat, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Es enthält **13 Stuben, 7 Stubenkammern, 4 Küchen, 5 Bodenkammern, 2 Arbeitsställe, 5 große Bodenträume, 6 Torfülle, 2 große Keller** u. **Waschhaus**. Gefällige Offerten werden unter **H. # 79** durch **Rudolf Mosse in Naumburg a/S.** erbeten.

Die  
**„Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-  
 Gesellschaft“**

in Berlin S. W., Wilhelmstrasse 9,  
 concessionirt für das ganze Deutsche Reich, empfiehlt sich zur Ver-  
 sicherung sämmtlicher Feldfrüchte zu den billigsten Prämien bei coulan-  
 terster Schadenregulirung unter Leitung von in den betreffenden Kreisen  
 ansehnlichen Bezirksdeputirten, welche Mitglieder der Gesellschaft sind.  
 Die auf neuen Prinzipien beruhende Gesellschaft, deren Vorzüge sich  
 bereits praktisch bewährt haben und allgemein Ansehen fanden, ver-  
 sichert nach eigener Wahl der Antragsteller nach **zwei Classen**:

**Classe I.** umfaßt solche Versicherungen, bei welchen auf eine  
 geringere Entschädigung als bis zum 8. Theil ver-  
 zichtet wird;

**Classe II.** umfaßt die Versicherungen, bei welchen ein Hagel-  
 schaden bis zum 15. Theil vergütet wird.

Demnach sind auch die Prämien für Classe I. bedeutend niedriger  
 als für Classe II.

Nach der Hagelgefährlichkeit wurde der Geschäftsbetrieb in 2 Ab-  
 theilungen getrennt, und zwar in eine

**Nördliche (A.) und eine Südliche (B.)**

Der Versicherungsmodus und die Prämienätze für beide erhellen  
 aus nachstehender Tabelle:

	Abtheilung A.		Abtheilung B.	
	Classe I.	Classe II.	Classe I.	Classe II.
1) Für Halmfrüchte, Lupinen, Serradella und Kartoffeln	1/2%	1%	3/4%	1%
2) Erbsen, Wicken, Linen und mit diesen Früchten gemischte Saaten	2/3%	1 1/6%	1%	1 1/2%
3) Delfrüchte, Samen-Klee u. Gras, Bohnen, Buchweizen und mit diesen Früchten gemischte Saaten, Hirse, Mais und Rüben	5/6%	1 1/3%	1 1/2%	2%
4) Wein, Hopfen, Flachs und Hanf, Weiberkarden, Mohn, Samenrübren, Farber- und andere Handgewächse	1 1/3%	3%	2%	3%
5) Taback	2%	3%	4%	5%

**Die Direction**

der Allgemeinen Deutschen Hagel-Versicherungs-  
 Gesellschaft in Berlin.

**Michels. Sommer.**

Zur Annahme von Versicherungsanträgen und Theilung weiterer  
 Auskunft empfiehlt sich der **General-Agent P. Sommer** in  
 Berlin, Hornstr. 9, und dessen Agenten.

**Pelzsachen** zur Conferbirung gegen  
 Motten u. Feuergefähr

übernimmt unter **Garantie**

**Johann Zuber,**

**Kürschnermeister,**

**Leipzigerstraße 1. (alte Post).**

**Aufgeschlossenen Peru-Guano, Chilisalpeter, Superphosphate** halte in jedem Quantum unter bil-  
 ligster Berechnung empfohlen.

**Wettin a/S.**

**Feodor Stoye.**

Königstr. No. 4 ist die Parterre-  
 Wohnung zu vermieten. Das  
 Nähere 1. Treppe.

Eine möbl. Stube m. Bett wird  
 z. 1. Mai gef. Gesl. Dff. unt. G. 1  
 bei **Gd. Stüdrath** in d. Exped.  
 d. Btg. niederzulegen.

Mit **Schienerverbindung**  
 Lagerräume zu Getreide, Zucker, etc.  
 zu vermieten  
 Delitzscherstraße Nr. 7.

**Tüchtige Möbeltischler**  
 und 2 Tischlerlehrlinge sucht  
**Chr. Schmidt,**  
 [B. 6735.] Spieaalgasse 12.

**Kleesaamen, roth, weiß, gelb**  
 u. schwedisch, **Luzerne, Espar-**  
**sette, Grassaamen, Zucker-**  
**u. Futterrübensaamen, Pfeffer-**  
**bejahu u. acht badißchen Mais,**  
**Wicken, Victoria-Erbsen,**  
**große Linsen und andere Sä-**  
**mereien empfiehlt**  
**J. C. Pötzsch in Landsberg.**

**Saat-Wicken**

bei

**Carl Ernst Schober,**  
**Halle a/S.**

1 Schock Pflaumenbäume ver-  
 kauft **Dammendorf Nr. 19.**

**Die Erneuerung der Loose**  
 zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens  
 am 12. April Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hier-  
 mit in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

**Steinkohlen, Coak u. böhm. Braun-**  
**kohlen (Salonkohlen)**

zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester  
 Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder  
 kleineren Quantitäten

**Klinkhardt & Schreiber,** neue Promenade Nr. 12.  
 Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

**Wachsteppiche zum Belegen von Zimmern,  
 Wachsläufer,  
 Wach-Barchente und Leinen,  
 Rouleaux in allen Breiten**  
 empfiehlt **Friedrich Arnold  
 am Markt.**

**Jacquet-Lamas, sowie Rock- und Gesundheits-**  
**Flanelle** in den mannigfaltigsten Farben und Qualitäten bei  
**Friedrich Arnold  
 am Markt.**

**Stralsunder Bratheringe,  
 Lüneburger Riesen-Neunaugen,  
 Astrachaner Caviar,  
 Fliessend fetten Rheinflachs,  
 Prima Gebirgspreisselsbeeren,  
 Frische Brunnenkresse empfiehlt**  
**Wilh. Schubert.**

**Weisse u. bunte Oelfarben,  
 Weisse u. bunte trockene Farben,  
 Weissen u. braunen Firniss,  
 Weissen u. braunen Siccattif,  
 Kienöl u. Terpentinöl,  
 Oel- u. Lackpinsel empfiehlt**  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Ein Lager besser böh-  
 mischer Bettfedern u. Dau-  
 nen, neu ausgekattet, empfiehlt  
**Joseph Pöschel,**  
 Gasthof „Zum schwarzen Adler“,  
 gr. Steinstraße 24.

**Cigarren-Specialitäten!**

La Comercial	120 Mark,
El Aguila de Oro	105 "
La Crema de Cuba	100 "
La Fantasca	90 "
La flor de Los Tabacos	75 "
La Mocana	60 "
La Veronica	50 "

pro 1000 Stück empfiehlt

**A. H. Graefe,**  
 102. Leipzigerstr. 102.  
 im Hause der Herren  
**Haasenstein & Vogler.**

Das Ausfallen der  
 Haare vollständig zu ver-  
 hindern, sowie das Wachs-  
 thum des Bart- und Kopf-  
 haares in ganz kurzer Zeit zu  
 befördern, bewirkt nur ein-  
 zig und allein der  
**Holländ. Haarbalsam**

aus der **R. Brandt'schen**  
**Adler-Apotheke in Pa-**  
**derborn.** Zu beziehen a Fla-  
 con incl. Gebrauchsanweisung  
 2 Mark durch **Carl Eug-**  
**ling in Halle.**

NB. Dieser Balsam wird  
 vielseitig nachgemacht, und ist  
 der unechte total werthlos;  
 man achte deshalb genau auf  
 das Siegel. [D. 2300.]

Ein cautionsfähiger, im Schrift-  
 lichen nicht ganz unerfahrener Mann,  
 sucht eine feinen Fähigkeiten ent-  
 sprechende Stellung. Derselbe würde  
 sich auch bei einem realen Geschäft  
 mit einem disponiblen Vermögen  
 von 12 bis 15,000 Mark theil-  
 nehmen. Dff. unter S. R. find bei **Gd.**  
**Stüdrath** in der Exped. d. Btg.  
 niederzulegen.

1 junger Mensch, 17  
 Jahre alt, Terzianer, sucht in  
 einer Lebens- oder Feuer-Versiche-  
 rungs-Gesellschaft als Schreiber  
 Stelle. Schulzeugnisse liegen zur  
 Ansicht in meinem Comtoir.  
**Fr. Binneweiss**  
 in Halle a/S.

Gai	[H. 8250.]	Drau
Adas	verschwindet nur durch Feylona.	Idau
vidi!	Zu haben in Halle a. S. Albin Hentze.	wem!

**Geschäftsverlegung.**  
 Wegen Neubau meines Hauses  
 wohne ich jetzt im **goldenen**  
**Bergz,** ersuche meine werthen Kun-  
 den, mich auch in diesem Local mit  
 ihren geschätzten Aufträgen beehren  
 zu wollen. Achtungsvoll  
**F. Steineck.**  
 Halle, 9. April.

Heute **Sonnabend**  
**Bockbier,**  
 früh **Speckfuchen.**  
**Restauration Aug. Grote,**  
**Berggasse Nr. 3.**

Auch mache ich einem geehrten  
 Publikum bekannt, daß ich mein  
 Gesellschaftszimmer auf einige Abende  
 abgeben kann.

**Auguste Höhne**  
 wohnt jetzt Alter Markt 5 1.